

Kostenlos für Sie zum Mitnehmen!

Hellersen. Insight

JUBILÄUMSAUSGABE

Das Magazin der
Sportklinik Hellersen

—
02.2026



JAHRE
1946 – 2026



Für jeden Schritt,
den wir gemeinsam gehen



JAHRE
1946 – 2026

Editorial

Dirk Burghaus

Vorsitzender des Vorstands Sportklinik Hellersen

80 Jahre Sportklinik Hellersen sind für mich weit mehr als ein Jubiläum. Sie stehen für Generationen von Menschen, die unsere Klinik mit ihrem Engagement, ihrer Erfahrung und ihrem medizinischen Anspruch geprägt haben. Unsere Geschichte ist eng mit dem Sport verbunden – und zugleich mit der Bereitschaft, uns immer wieder weiterzuentwickeln.

1946 aus dem Sport entstanden, hat sich die Sportklinik Hellersen über acht Jahrzehnte zu einer hochspezialisierten Fachklinik entwickelt. Die enge Verbindung zum Sport ist dabei bis heute ein prägendes Element unserer Identität. Sie steht für Leistungsbereitschaft, Präzision und den Anspruch, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Was vor 80 Jahren mit der Behandlung verletzter Sportler begann, ist heute ein breites medizinisches Angebot, das über die ursprünglichen Schwerpunkte hinausgeht. Spezialisierung und Innovation sind dabei wichtige Bestandteile unserer Entwicklung. Sie helfen uns, neue Behandlungsmöglichkeiten zu erschließen, medizinische Standards weiterzuentwickeln und eine Versorgung auf hohem Niveau zu bieten.

Gleichzeitig hat sich unser Blick zunehmend über die Grenzen Deutschlands hinaus gerichtet. Internationale Ausrichtung und Vernetzung eröffnen neue Möglichkeiten für fachlichen Austausch, Kooperationen und Wissenstransfer.

Doch eine Klinikgeschichte wird vor allem von den Menschen geschrieben, die sie mit ihrem Engagement, ihrer Erfahrung und ihrer Persönlichkeit prägen. Das zeigt unsere Kampagne „80 Jahre – 80 Gesichter“. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Porträts auf unserem Cover gemeinsam die Zahl 80 bilden, stehen stellvertretend für die vielen Menschen, die die Sportklinik Hellersen heute ausmachen.

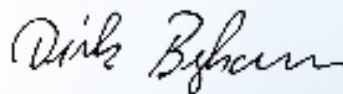
In dieser Ausgabe von „Hellersen Insight“ geben diese Gesichter unserer Geschichte eine persönliche Stimme. Mit ihren Zitaten erzählen sie, was die Sportklinik Hellersen für sie bedeutet, was sie mit ihr verbinden und was sie sich für ihre Zukunft wünschen.

Darüber hinaus nimmt Sie diese Ausgabe mit auf eine Reise durch 80 Jahre Sportklinik Hellersen – von unseren Wurzeln im Sport bis zu unserer heutigen hochspezialisierten und international ausgerichteten Medizin.

80 Jahre Geschichte sind für uns Verpflichtung und Ansporn zugleich. Die Sportklinik Hellersen hat sich immer dann weiterentwickelt, wenn Menschen bereit waren, Verantwortung zu übernehmen und neue Wege zu gehen. Mit unserer Erfahrung, medizinischer Kompetenz, Innovation und dem Mut zur Veränderung werden wir die Zukunft der Sportklinik Hellersen gestalten.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Patientinnen und Patienten, Partnern und Wegbegleitern, die unsere Klinik in den vergangenen 80 Jahren geprägt und begleitet haben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.



Ihr Dirk Burghaus
Vorsitzender des Vorstands



Inhalt

Editorial

- 3 Dirk Burghaus**
Vorsitzender des Vorstands
Sportklinik Hellersen

Historie

- 6 „Ein Haus von Weltruf“ entsteht**
Die Gründung der Sportklinik Hellersen
als Einrichtung für den Sport
- 34 Zeitstrahl**



Grußworte

- 12 Stefan Klett**
Präsident Sporthilfe NRW und Präsident
des Landessportbundes NRW
- 22 Dr. Christoph Niessen**
Vorstandsvorsitzender des
Landessportbundes Nordrhein-Westfalen
- 44 Bernd Neuendorf**
Präsident des Deutschen Fußball-Bundes
- 48 Prof. Martin Engelhardt**
Vizepräsident des DOSB
- 49 Günther Nülle**
1. Vorsitzender Kreissportbund
Märkischer Kreis e. V.



Im Interview mit

- 28 Dirk Burghaus, Vorsitzender des Vorstands
Sportklinik Hellersen**
Spezialisierung und KI sind wichtige Schlüssel
für die Zukunftsfähigkeit

Von der Vergangenheit in die Zukunft

- 16 Von der Knieklinik zur Spezialklinik**
Wie sich die Sportklinik Hellersen ab den
1990er-Jahren zunehmend auf einzelne
Körperregionen und Krankheitsbilder
spezialisierte
- 24 Ein neues Zeitalter für Operationen**
Vom 42-tägigen Krankenhausaufenthalt zum
ambulanten Eingriff



45 Aus dem Sauerland auf die große Fußballbühne

Vom frühen Präventionsgedanken zur internationalen Expertise für DFB, DOSB und FIFA

52 Von der Gründung einer Spezialabteilung zur roboterassistierten Chirurgie

Wie sich die Endoprothetik Hellersen in mehr als 20 Jahren weiterentwickelt hat

57 26 Jahre im Zeichen der Wirbelsäule

Vom konservativen Fachbereich zu einem interdisziplinären Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum

60 Schmerzen lindern, Lebensqualität steigern

64 Versorgung, die verbindet

Vom ersten Facharztkontakt bis zur spezialisierten Weiterbehandlung

Eng verbunden mit dem Sport

20 Zeitungsartikel im Laufe der Zeit

80 Jahre – 80 Gesichter

Mitarbeiter und Wegbegleiter gratulieren

11, 15, 19, 27, 33, 50, 51, 55, 56, 63, 66



Impressum

Herausgeber

Sportklinik Hellersen
Paulmannshöher Straße 17
58515 Lüdenscheid
Tel. 02351 945-0
Fax 02351 945-2364
info@hellersen.de
www.sportklinik-hellersen.de

Vorsitzender des Vorstands

Dirk Burghaus

Krankenhausträger

Sporthilfe NRW e. V.

Marketing & PR

Sarah Burghaus (Leitung)

Projektleitung

Sarah Burghaus

Redaktion & Text

Marie Schulz, Melanie Heider

Nachdruck von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Sportklinik Hellersen.
©Sportklinik Hellersen

Bildnachweise

©Sportklinik Hellersen / Sporthilfe NRW e. V. - ©LSB NRW / Andrea Bowinkelmann (Seite 13,14,22) - ©privat/Werner (Seite 10) - ©Magnific.com (Seite 26,34-43,47,54,67) - ©Lüdenscheider Nachrichten (Seite 9,20,21) - © privat/Hoffmann (Seite 18) - ©Stadtarchiv Lüdenscheid (Seite 34) - © privat/Schneider (Seite 38, 46) - ©DFB (Seite 44) - ©DOSB (Seite 48) - ©Kreissportbund Märkischer Kreis (Seite 49) - ©Johnson & Johnson MedTech Orthopaedics (DePuy Synthes) (Seite 53) - ©privat/Wied (Seite 39,65)

Historie

„Ein Haus von Weltruf“ entsteht

Die Gründung der Sportklinik Hellersen als Einrichtung für den Sport



Die Sportklinik Hellersen in den 70er-Jahren kurz nach der Eröffnung.

Es war der 16. Oktober 1946, als mit der Behandlung der ersten beiden Sportler die Geschichte der Sportklinik Hellersen begann. Ihr Ursprung lag unmittelbar im organisierten Sport: Nach dem Zweiten Weltkrieg brauchte der Vereinssport eine eigene Möglichkeit, verletzte Sportler medizinisch zu versorgen und sie finanziell zu unterstützen, da Versicherungen die Kosten für Sportunfälle noch nicht übernahmen. Die sich damals noch im Aufbau befindende Sporthilfe NRW stellte dafür zunächst 20 Betten im damaligen Kreiskrankenhaus in Lüdenscheid zur Verfügung. So entstand aus dem Sport heraus eine Einrichtung, deren Aufgabe es war, verletzte Sportler medizinisch zu versorgen und sie möglichst schnell und umfassend wieder zurück in Bewegung und in ihren Sport zu bringen.

Von der Ära Dr. Dunkel zum harmonischen Nachfolger Dr. Hagedorn

Behandelt wurde unter Dr. Wilhelm Dunkel, Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des Kreiskrankenhauses und zugleich Ärztlicher Leiter der Sporthilfsstätte, wie die Sportklinik Hellersen damals hieß. Dr. Dunkel hat-

te in seiner Ausbildung unter Professor Sauerbruch in der Charité in Berlin gelernt. Das Krankenhaus für Sportverletzte prägte er durch sein fachärztliches Können und seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Patienten. So mancher sprach damals von der „Ära Dr. Dunkel“, die mit seinem Eintritt in den Ruhestand am 30. August 1958 endete. Seine Nach-

folge übernahm Dr. Karl-Heinrich Hagedorn. Dieser war bereits im Januar 1945 als Verwundeter nach Hellersen ins Lazarett gekommen. Später lernte er dort als Assistenzarzt von Dr. Wilhelm Dunkel und wurde schließlich selbst Chefarzt und Ärztlicher Direktor. 30 Jahre lang prägte er in dieser Funktion den nationalen und internationalen Ruf der Klinik, wobei ihm stets eine harmonische Führung nachgesagt wurde. In der medizinischen Versorgung stand ihm damals sein Oberarzt Dr. Barucha als wirkungsvoller und ideenreicher Mediziner zur Seite.

Immer mehr Sportler kamen nach Lüdenscheid, um sich nach Verletzungen behandeln zu lassen. Der gute Ruf des Krankenhauses für Sportverletzte und der stetig wachsende Andrang machten die vorhandenen Räumlichkeiten jedoch schon bald zu klein. Die Sporthilfe NRW e. V. entschied sich als Träger der Klinik deshalb für den Bau eines eigenen Krankenhauses, welches am 29. Mai 1970 eröffnet wurde. Prominente Sportler, Vertreter des organisierten Sports und zahlreiche Gäste aus Politik und Gesellschaft waren zur Eröffnungsfeier gekommen. Das DRK brachte damals die verletzten Sportler von Haus 4 des Kreiskrankenhauses in das neue Gebäude der Sportklinik Hellersen.



Dr. Karl-Heinrich Hagedorn

„Ein Haus von Weltruf, auf das wir stolz sind“

Eine besondere Rolle in der Entwicklung der Sportklinik Hellersen spielte damals auch Willi Weyer. Er war von 1957 bis 1987 Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen und damit zugleich Vorsitzender des Sporthilfe NRW e. V. Er unterstützte



Die verletzten Sportler wurden von Haus 4 des Kreiskrankenhauses in das neue Gebäude der Sportklinik Hellersen gebracht. Seit 1952 hieß die Klinik Krankenhaus für Sportverletzte und bekam erst später den Namen Sportklinik Hellersen.

die Entwicklung der anfänglichen Sportheilstätte maßgeblich zu einer leistungsfähigen Spezialklinik des Sports. Bei der Eröffnung des Neubaus 1970, zu der er auch als Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen vor Ort war, brachte er die Bedeutung der neuen Einrichtung auf den Punkt: „Ein Haus von Weltruf, auf das wir stolz sind.“

Im Mitteilungsblatt der Sporthilfe NRW e. V. an die Mitgliedsvereine, welches damals den Titel „Der Sozialwart“ trug, schreibt Chefarzt Dr. Karl-Heinrich Hagedorn im Oktober 1970 folgende einleitende Worte: „Die ambulante Behandlung und Beratung in unserer Klinik hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Während 1959 etwa 2000 verletzte Sportler hier untersucht wurden, waren es 1969 bereits über 12.000. Nachdem wir in das neue Haus eingezogen sind, ist wiederum ein merklicher Anstieg zu verzeichnen. Wir können damit rechnen, daß wir in diesem Jahr über 15.000 ambulante Untersuchungen vornehmen werden.“

Die legendäre Meniskusbar

Beim Neubau der Klinik wurden auch Freizeiträume und -angebote eingeplant wie zum Beispiel Tennis und Minigolf. Zudem gab es Gasträume, darunter auch die legendäre „Meniskusbar“. Damals wurden in der heutigen Sportklinik Hellersen am häufigsten Knieverletzungen behandelt, insbesondere Meniskusschäden. So entstand auch der Name.



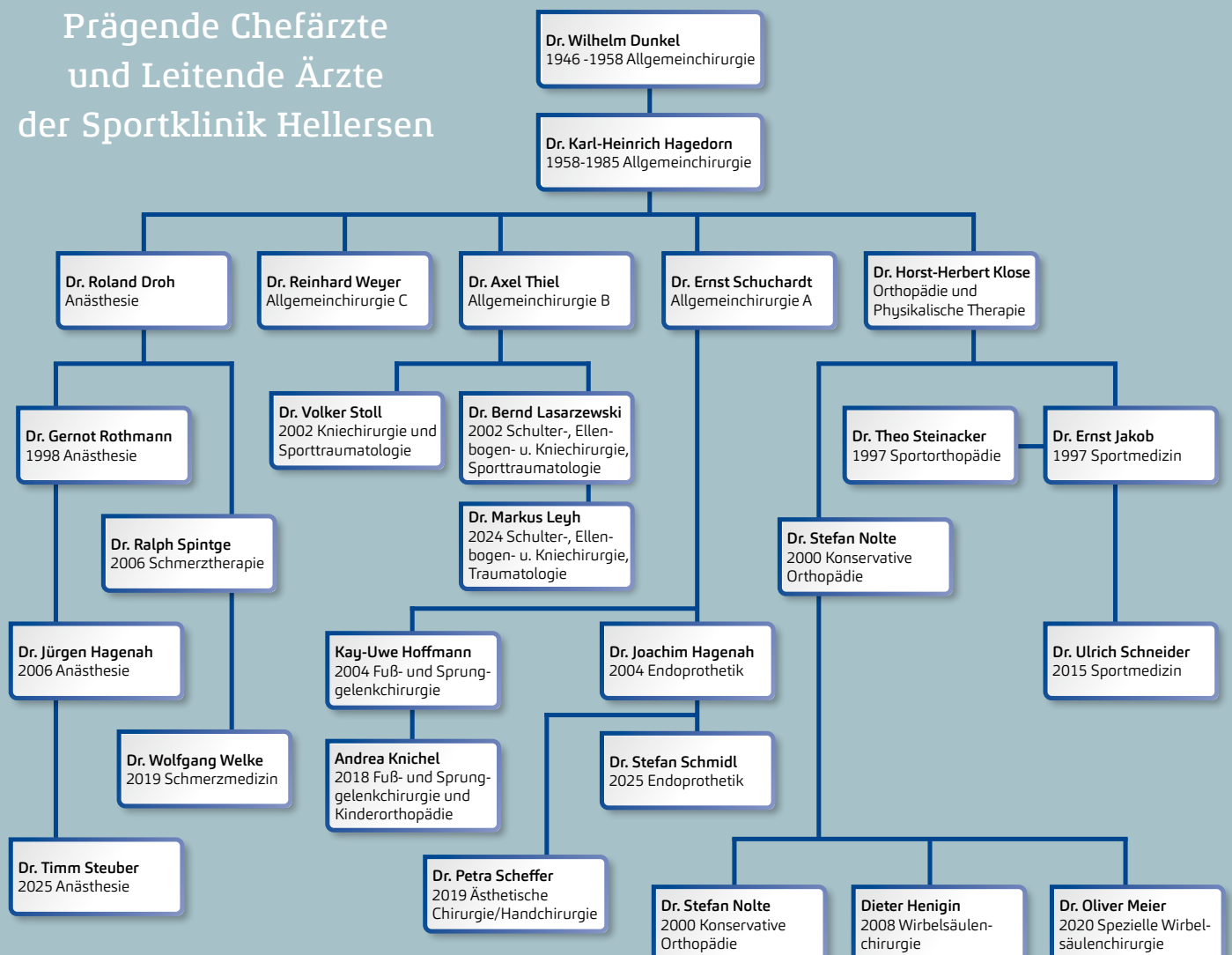
Die Sportklinik Hellersen wurde zu einer festen Adresse für Sportverletzungen und zu einem wichtigen Bestandteil der medizinischen Versorgung des Sports. Der nach wie vor hohe Zulauf machte bereits 1977 eine erneute Erweiterung um das heutige Haus 2 mit 100 Betten notwendig.

Wenngleich sich die Sportklinik Hellersen 1978 mit der Übertragung der orthopädischen Versorgung des Märkischen Kreises zunehmend auch für die allgemeine Bevölkerung öffnete, blieb der Sport ein prägendes Element. Dies zeigte sich auch in der letzten großen Erweiterung unter der ärztlichen Leitung von Dr. Karl-Heinrich Hagedorn. Im Mai 1985 und damit kurz vor seinem Eintritt in den Ruhestand, eröffnete er das damalige Therapiezentrum in Haus 2, zu der auch die neu gebaute 250 Quadratmeter große Gymnastikhalle gehörte.

Lesen Sie auf Seite 16, wie es mit der Geschichte der Sportklinik Hellersen weiterging.



Prägende Chefärzte und Leitende Ärzte der Sportklinik Hellersen



Persönlichkeiten

Walter Schöneborn

Eine weitere prägende Persönlichkeit der Zeit war Walter Schöneborn, der bereits 1949 durch den Vorstand der Sporthilfe NRW e. V. als Verwaltungsleiter des Krankenhauses für Sportverletzte eingestellt und Mitte der 70er-Jahre zum Verwaltungsdirektor berufen wurde. Dieses Amt hatte er bis zum Eintritt in den Ruhestand 1989 inne und machte mit seiner 40-jährigen Tätigkeit das damalige Sportkrankenhaus zu seinem Lebenswerk.

Hugo Grömmner

Als Mann der ersten Stunde wurde Hugo Grömmner bezeichnet. Er war der erste Vorsitzende der Sporthilfe und bildete gemeinsam mit Walter Otto (Geschäftsführer) und Artur Ackermann (Beisitzer) den ersten im Jahr 1947 gewählten Vorstand der Sporthilfe NRW e. V. Er schied im Juli 1957 aus dem Vorstand aus, war aber bis zu seinem Tod im Juli 1963 Ehrenvorsitzender. Seine Nachfolge als Vorsitzender übernahm damals Georg Geilenberg.



Quelle: ©Lüdenscheider Nachrichten

02
26

Hellersen Insight



Aufnahme im Rahmen der Grundsteinlegung 1966.

Die Anfänge der Sporthilfe NRW e. V.

Eine private Initiative engagierter Sportfunktionäre gründete zunächst am 16. Juni 1946, im damaligen Zonensportrat in Köln den Sporthilfeausschuss.

Wenige Wochen später, am 3. Juli 1946, beschloss der Zonensportrat auf einer Tagung eine Sporthilfestätte im Bereich des Kreiskrankenhauses Hellersen zu errichten. Die ersten Sportler wurden bereits am 16. Oktober 1946 behandelt.

Die erste Vorstandssitzung der Sporthilfe NRW fand am 1. Februar 1947 in Lüdenscheid-Hellersen statt. Noch im gleichen Jahr, am 11. November 1947, wurde dann die Sporthilfe in Gelsenkirchen als Verein gegründet und beim Amtsgericht Lüdenscheid eingetragen.

Ärztliche Direktoren

- Dr. Wilhelm Dunkel (1946–1958)
- Dr. Karl-Heinrich Hagedorn (1958–1985)
- Dr. Roland Droh (1985–1991)
- Dr. Horst-Herbert Klose (1991–1994)
- Dr. Axel Thiel (1994–1996)
- Dr. Ernst Schuchardt (1996–1998)
- Dr. Reinhard Weyer (1998–2002)
- Dr. Stefan Nolte (2002–2007)
- Dr. Ernst Jakob (2007–2015)
- Dr. Jürgen Hagenah (2015–2020)
- Dr. Petra Scheffer (2020–2025)
- Dr. Tobias Schmenn (seit Januar 2026)

Verwaltungsdirektoren und Vorstände der Sportklinik Hellersen

- Werner Schöneborn (1949 bis 1989)
- Otto Eggeling (1989–1992)
- Josef Bowinkelmann (1992–2002)
- Dirk Dollenkamp (2002–2008)
- Prof. Dr. Thomas Kersting (2009–2013, Interims-Geschäftsführer)
- Michael Koke (2013–2016, erster hauptamtlicher Vorstand)
- Wiebke Schandelle (2016–2017)
- Dirk Burghaus (seit Mai 2017)



Eine Liebesgeschichte made in Hellersen

Manchmal schreibt das Leben seine schönsten Geschichten an einem ganz besonderen Ort. 1966 kam Kill Ja Yoo aus Korea nach Deutschland. Sie gehörte zu den koreanischen Krankenschwestern, die damals nach Deutschland kamen, um dort zu arbeiten, und begann ihre Tätigkeit im damaligen Kreiskrankenhaus in Lüdenscheid. Dort arbeitete sie bis 1970 unter dem Namen „Schwester Theresa“.

Die damalige Sportheilstätte Hellersen war zu dieser Zeit noch als kleine Abteilung im Haus 4 des Kreiskrankenhauses untergebracht. Krankenschwestern und medizinisches Personal wurden vom Kreiskrankenhaus gestellt und arbeiteten in beiden Bereichen. Und so lernte sie eines Tages Helmut Werner kennen, der 1966 als Patient der Sportheilstätte von der jungen Krankenschwester versorgt wurde.

Helmut Werner war damals Sportstudent in Köln. Er war mit einer Knieverletzung in die Sportheilstätte gekommen, um sich dort auf Empfehlung am Meniskus operieren zu lassen. Da die Verweildauer bei Meniskusoperationen damals noch deutlich länger war als heute, lernte er unweigerlich die Krankenschwester Kill Ja Yoo kennen.



© privat/Werner

Aus der Begegnung zwischen der koreanischen Krankenschwester und dem Kölner Sportstudenten wurde schließlich Liebe: Kill Ja Yoo und Helmut Werner heirateten 1970 und gründeten eine Familie. So führte eine Knieverletzung Helmut Werner nicht nur in die Sportheilstätte Hellersen, sondern auch zu seiner späteren Ehefrau.

80 Jahre – 80 Gesichter



Dirk Burghaus

Vorsitzender des Vorstands, seit 2017 im #TeamHellersen

Meine Mission war, die Sportklinik Hellersen zu einem modernen Gesundheitsunternehmen weiterzuentwickeln. Heute spielen wir mit dem, was wir medizinisch für unsere Patienten leisten, in der Champions League. Der zentrale Erfolgsfaktor ist dabei das Team. Gleichzeitig bleibt jeder operative Eingriff eine große Verantwortung, der wir uns mit Demut bewusst sind – denn jede Operation, ob 30 Minuten oder sechs Stunden, verändert das Leben eines Menschen nachhaltig. Genau deshalb steht bei uns die höchste medizinische Qualität im Fokus. Dieses Spitzenniveau wird uns immer wieder von unabhängiger Seite bestätigt – und diesen Weg gehen wir konsequent weiter.



Dr. Tobias Schmenn

Ärztlicher Direktor, seit 2012 im #TeamHellersen

Mein Start damals an der Sportklinik Hellersen war etwas Besonderes: Alle, denen ich auf den Fluren begegnete, begrüßten mich durchweg mit einem freundlichen Lächeln und einem ‚Guten Morgen‘. Das kannte ich aus anderen Kliniken so nicht. Und diese Freundlichkeit und das gute Miteinander sind bis heute erhalten geblieben. So blicke ich auf viele freudige und auch lustige Momente zurück. Für die Zukunft wünsche ich dem #TeamHellersen, dass das große Engagement für die Patientenversorgung trotz aller Herausforderungen und Widerstände auch in Zukunft erhalten bleibt.



Sonja Schnura

Vorstandssekretariat Dirk Burghaus, seit 2001 im #TeamHellersen

Am meisten Spaß macht mir die Vielseitigkeit meines Jobs – ich darf strategische Themen begleiten, Prozesse mitgestalten und dabei im Hintergrund dafür sorgen, dass alles reibungslos läuft. Am #TeamHellersen schätze ich sehr, dass wir uns fachlich und menschlich aufeinander verlassen können und einander auch in stressigen Situationen unterstützen. Für die nächsten 80 Jahre wünsche ich uns Mut zur Weiterentwicklung, starken Zusammenhalt und dass wir unsere Menschlichkeit bei allem Erfolg nie verlieren.



Anja Seuster

Vorstandssekretariat Dirk Burghaus, seit 2023 im #TeamHellersen

Vom ersten Tag an habe ich mich im #TeamHellersen herzlich aufgenommen gefühlt. Besonders schätze ich das familiäre Miteinander. Mich motiviert es zu sehen, dass meine Arbeit Abläufe unterstützt und damit auch zu einer bestmöglichen Versorgung unserer Patienten beiträgt. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass genau dieses Miteinander erhalten bleibt.



Manuela Behrends

Vorstandssekretariat Stephan Franz, seit 2000 im #TeamHellersen

Für mich ist es vor allem das Miteinander, das die Sportklinik ausmacht. Ich habe das große Glück, seit über 25 Jahren, davon über 20 Jahre in der Chefarzt-Ambulanz, jeden Morgen gerne zur Arbeit zu gehen, weil ich tolle Chefs und Kolleginnen und Kollegen habe. Wenn es ernst wird, halten alle zusammen, egal welche Berufsgruppe bzw. welcher Fachbereich. Genau diesen Teamgeist wünsche ich mir auch für die Zukunft.



Stephan Franz

Vorstand, seit 2022 im #TeamHellersen

Als Vorstand erlebe ich in meiner täglichen Arbeit, dass das #TeamHellersen mehr als ein Marketing-Schlagwort ist: Es ist ein Teamgeist, den man bei gemeinsamen Team-Events und im Klinikalltag erlebt. Jeder bringt seine Expertise ein, gemeinsam finden wir Lösungen und setzen uns jeden Tag für die bestmögliche Versorgung unserer Patienten ein. Für die Zukunft wünsche ich uns, dass wir diesen Zusammenhalt bewahren und gestärkt weitergehen.

Grußwort

Präsident Sporthilfe NRW und
Präsident des Landessportbundes NRW

80 JAHRE *IM DIENST* *DES* SPORTS

80 Jahre Sportklinik Hellersen – dieses Jubiläum ist ein besonderer Anlass, um auf eine beeindruckende Erfolgsgeschichte zurückzublicken. Zugleich ist es ein Moment, um all jenen zu danken, die diese Geschichte über acht Jahrzehnte hinweg mit Kompetenz, Engagement und Leidenschaft geschrieben haben.

Die Sportklinik Hellersen und der organisierte Sport in Nordrhein-Westfalen sind seit jeher eng miteinander verbunden. Diese Verbundenheit reicht bis zu den Anfängen zurück: Aus der Idee des organisierten Sports heraus entstand im Jahr 1946 die damalige Sportheilstätte in Lüdenscheid-Hellersen. Bereits am 16. Oktober 1946 wurden dort die ersten beiden verletzten Sportler behandelt – ein historischer Moment, der den Grundstein für eine einzigartige Entwicklung legte.

**„WIR ÜBERNEHMEN
VERANTWORTUNG FÜR
DEN SPORT UND FÜR
DIE MENSCHEN.“**

STEFAN KLETT
Präsident des
Landessportbundes NRW

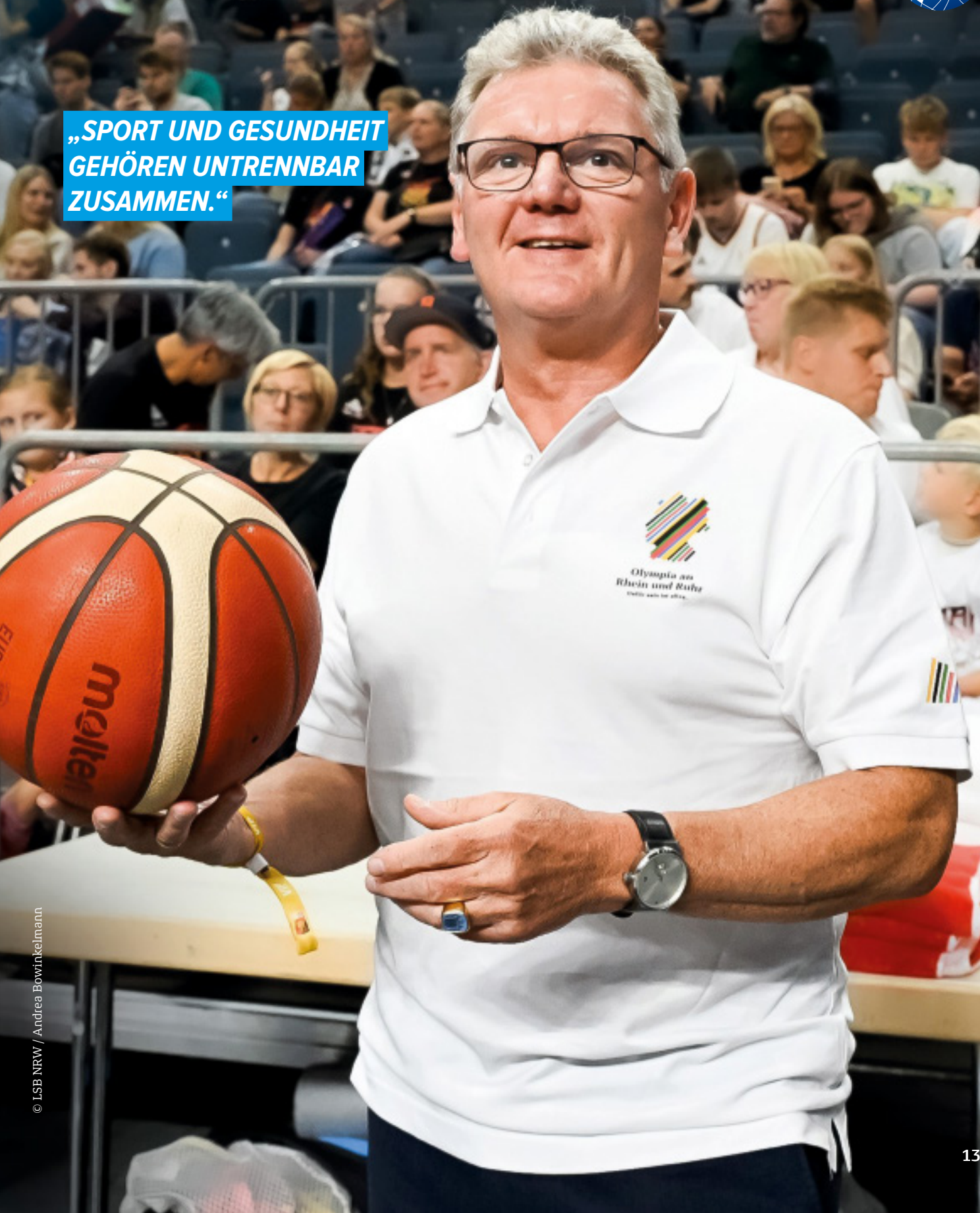
Nur wenige Wochen später wurde die Sporthilfe NRW gegründet und übernahm die Trägerschaft der Klinik. Bis heute verbindet uns dieses gemeinsame Selbstverständnis: Wir übernehmen Verantwortung für den Sport und für die Menschen, die ihn mit Leben füllen. Die Sporthilfe NRW als Trägerin und der Landessportbund Nordrhein-Westfalen stehen seit Jahrzehnten an der Seite der Sportklinik Hellersen – getragen von der Überzeugung, dass Sport und Gesundheit untrennbar zusammengehören.

Diese Herkunft prägt die Identität der Sportklinik Hellersen bis heute. Sie ist aus dem Sport entstanden, sie arbeitet für den Sport und sie entwickelt sich gemeinsam mit dem Sport stetig weiter. Als Teil des Sportlandes Nordrhein-Westfalen ist sie weit mehr





**„SPORT UND GESUNDHEIT
GEHÖREN UNTRENNBAR
ZUSAMMEN.“**



als eine hochspezialisierte medizinische Einrichtung. Sie ist ein verlässlicher Partner für Vereine, Verbände sowie Athlet*innen aus dem Breiten-, Leistungs- und Spitzensport. Wer als Sporttreibende oder Sporttreibender medizinische Hilfe benötigt, ist in der Sportklinik Hellersen in den besten Händen.

Die Verbindung von medizinischer Spitzenkompetenz und tiefem Verständnis für die Anforderungen des Sports macht die Klinik seit Jahrzehnten zu einem zentralen Baustein im Netzwerk des organisierten Sports in Nordrhein-Westfalen. Generationen von Sportler*innen haben hier die bestmögliche Behandlung erfahren – oftmals mit dem Ziel, nach einer Verletzung möglichst schnell und nachhaltig auf das Spielfeld, die Laufbahn oder in die Wettkampfarena zurückzukehren.

„GENERATIONEN VON SPORTLER*INNEN HABEN HIER DIE BESTMÖGLICHE BEHANDLUNG ERFAHREN.“

Diese Stärke besitzt unabhängig von der Entscheidung des DOSB über die deutsche Bewerbung für die Olympischen und Paralympischen Spiele eine herausragende Bedeutung. Eine erfolgreiche Sportlandschaft lebt nicht allein von Sportstätten und Veranstaltungen. Sie braucht leistungsfähige Strukturen, erfahrene Partner und eine exzellente sportmedizinische Versorgung. Die Sportklinik Hellersen steht genau dafür. Sie stärkt den gesamten Sport in unserem Land und ist ein wichtiger Pfeiler einer Infrastruktur, mit der sich Nordrhein-Westfalen als Sportland national und international überzeugend positioniert.

Dabei verbindet die Klinik Tradition und Zukunft auf besondere Weise. Sie entwickelt ihre medizinische Kompetenz kontinuierlich weiter, treibt Innovationen voran und bleibt zugleich ihren Wurzeln treu: der Verantwortung für die Menschen.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden, Ärzt*innen sowie den vielen Wegbegleiter*, die den



© LSB NRW/Andrea Bowinkelmann

hervorragenden Ruf der Sportklinik Hellersen über Jahrzehnte hinweg aufgebaut und bewahrt haben. Sie alle tragen dazu bei, dass die Klinik heute weit über Nordrhein-Westfalen hinaus als Synonym für exzellente Sportmedizin wahrgenommen wird.

Ich gratuliere der Sportklinik Hellersen im Namen des Trägers, dem Sporthilfe NRW e. V., und des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen sehr herzlich zum 80-jährigen Bestehen. Für die Zukunft wünsche ich der gesamten Klinik weiterhin Mut zur Innovation, medizinischen Erfolg und die Kraft, ihre besondere Rolle für den Sport in Nordrhein-Westfalen auch in den kommenden Jahrzehnten mit Leben zu füllen.



Stefan Klett

Präsident Sporthilfe NRW und
Präsident des Landessportbundes NRW

© LSB NRW/Andrea Bowinkelmann

80 Jahre – 80 Gesichter



Sarah Burghaus

*Head of Marketing, PR & Customer Service,
seit 2017 im #TeamHellersen*

Kommunikation hat die Entwicklung der Sportklinik von Anfang an begleitet: nach außen, um unsere Marke zu stärken und sichtbar zu machen, wofür die Sportklinik steht – und nach innen, um Menschen mitzunehmen und zu verbinden. #TeamHellersen war einmal ein Begriff, den wir für unsere Kommunikation geprägt haben. Heute steht er für etwas, das sich nicht inszenieren lässt: für die Menschen, die #TeamHellersen jeden Tag mit Leben füllen. Dass sich dieser Gedanke heute durch so viele unserer 80 Gesichter zieht, zeigt für mich, was unsere Sportklinik wirklich ausmacht: ein starkes Wir.



Philipp Hacke

Pflegedienstleiter, seit 2025 im #TeamHellersen

Was mich von Anfang an beeindruckt hat, ist die große Anzahl engagierter und motivierter Mitarbeitender – sowohl in meiner eigenen Abteilung als auch in der gesamten Sportklinik-Familie. Herausforderungen werden hier gemeinsam und sehr lösungsorientiert angegangen.



Caroline Lambrecht

Abteilungsleiterin Röntgen, seit 2012 im #TeamHellersen

An meiner Arbeit gefällt mir besonders der Mix aus Medizin und Technik und der Anspruch, für jeden Patienten das bestmögliche Röntgenbild zu bekommen. Besonders dankbar bin ich auch für mein Team. Für die Zukunft wünsche ich dem #TeamHellersen, dass die familiäre und freundschaftliche Atmosphäre so bleibt, wie sie ist.



Leonie Schaulandt

Personalleitung, seit 2019 im #TeamHellersen

Das herzliche Willkommens- und Wir-Gefühl des #TeamHellersen durfte ich vom ersten Tag an selbst erleben. Für die Zukunft wünsche ich uns, dass der Drive der letzten Jahre weitergeht und Zusammenhalt und Freundlichkeit erhalten bleiben.



Alexander Thann

Stellvertretender Leiter Customer Service und Vorsitzender des Betriebsrats, seit 2020 im #TeamHellersen

Im Customer Service sind wir die Schnittstelle zwischen Patienten, Mitarbeitern und Organisation. Auch als Betriebsratsvorsitzender ist es mir wichtig, unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen und faire Lösungen zu finden. Für die Zukunft wünsche ich dem #TeamHellersen, dass wir unseren Zusammenhalt bewahren, offen für Veränderungen bleiben und weiterhin den Menschen in den Mittelpunkt stellen.



Axel Hellner

Leiter der Physiotherapie, seit 2022 im #TeamHellersen

Die Mitarbeitenden tragen aktiv zum Erfolg der Sportklinik bei. Dass auch unsere Abteilung etwas bewirkt, merke ich anhand der positiven Rückmeldungen unserer Patienten, der Ärzte, Pflege sowie meinem eigenen motivierten Team. Für die Zukunft wünsche ich der Sportklinik Hellersen weiterhin einen starken Teamgeist und eine positive Weiterentwicklung.

Von der Knieklinik zur Spezialklinik

Wie sich die Sportklinik Hellersen ab den 1990er-Jahren zunehmend auf einzelne Körperregionen und Krankheitsbilder spezialisierte



Einen Großteil der Sportverletzungen machen Knieverletzungen aus, weshalb die Sportklinik Hellersen seinerzeit auch als „Knieklinik“ bekannt war. Nach der Eröffnung des Klinikneubaus in den 70er-Jahren übernahmen die drei Abteilungen A, B und C zunächst die orthopädische und chirurgische Behandlung. Behandelt wurden unter anderem Erkrankungen und Verletzungen der Knie-, Hüft- und Sprunggelenke sowie Sehnenverletzungen. Im Laufe der Zeit kamen weitere Behandlungsschwerpunkte hinzu, darunter auch die Versorgung von Schulterverletzungen. 1979 konnte mit Professor Jenkin zeitweise zudem ein Spezialist auf dem Gebiet der Handchirurgie für die Sportklinik Hellersen gewonnen werden.

Die Sportklinik Hellersen war damit schon früh auf die Behandlung von Gelenkerkrankungen und -verletzungen ausgerichtet. Eine stärkere Fokussie-

rung auf einzelne Körperregionen entwickelte sich jedoch erst mit der Jahrtausendwende. Im Jahr 2002 wurden die verschiedenen medizinischen Diszipli-



Viele Jahre leitete Chefarzt Dr. Axel Thiel die Allgemeinchirurgische Abteilung B, bis er sich 2002 in den Ruhestand verabschiedete.



Die vorherige Abteilung B wurde 2002 in die Kniechirurgie und Sporttraumatologie, unter der Leitung von Chefarzt Dr. Volker Stoll, und in die Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Sporttraumatologie, unter der Leitung von Chefarzt Dr. Bernd Lasarzewski, aufgeteilt.

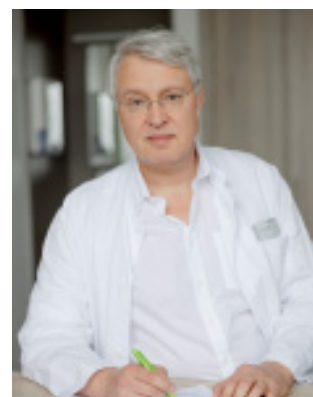
nen zu spezialisierten Abteilungen weiterentwickelt. Anlass für eine Neuorganisation war unter anderem der Eintritt des damaligen Chefarztes der operativen Abteilung B, Dr. Axel Thiel, in den Ruhestand. Die Abteilung B wurde daraufhin neu strukturiert und in zwei operative Abteilungen aufgeteilt: Den Bereich Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Sporttraumatologie übernahm Dr. Bernd Lasarzewski als Chefarzt, während Dr. Volker Stoll die Abteilung Kniechirurgie und Sporttraumatologie leitete. Beide stellten zu dieser Zeit ihre eigenen Ärzteteams zusammen.

Qualitätsverbesserung durch Spezialisierung

Mit der zunehmenden Spezialisierung sollte die medizinische Versorgung weiter verbessert werden – sowohl für Sportlerinnen und Sportler als auch für die allgemeine Bevölkerung. „Die Spezialisierung bedeutet eine Qualitätsverbesserung“, wurde Dr. Stefan Nolte, damals Ärztlicher Direktor der Sportklinik Hellersen, seinerzeit von der Presse zitiert.

Der Bereich Gelenk- und Unfallchirurgie hat sich seitdem stetig weiterentwickelt. So wurde die Behandlungsbreite um komplexe arthroskopische

Verfahren erweitert. Alle Bandstabilisierungsoperationen am Knie- und Ellenbogengelenk sowie sämtliche knorpelreparativen Verfahren wurden möglich. Der Gelenkersatz der Schulter mit modernen zementfreien modularen Prothesen deckt alle Indikationen – auch Wechseloperationen – ab. Auch die rekonstruktive Gelenkchirurgie nach Frakturen wird seitdem auf höchstem Niveau durchgeführt. Seit November 2024 ist Dr. Markus Leyh Chefarzt der Abteilung Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Traumatologie. Er führt damit die Entwicklung des Bereichs fort, den zuvor Dr. Bernd Lasarzewski als Chefarzt prägte, und in dem er selbst bereits seit 2011 als Oberarzt tätig war.



Dr. Markus Leyh ist seit 2024 Chefarzt der Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Traumatologie.

Schwerpunkt für Fuß und Sprunggelenk

Auch die Fuß- und Sprunggelenkchirurgie entwickelte sich in der Sportklinik Hellersen bereits seit den 1990er-Jahren kontinuierlich weiter. Dr. Kay-Uwe Hoffmann, der sich während seiner Ausbildung und Oberarztstätigkeit an der Klinik für Orthopädie und Sporttraumatologie in Köln auf die Behandlung von Erkrankungen und Verletzungen des Fußes spezialisiert hatte, brachte diese Expertise mit seinem Wechsel zur Sportklinik Hellersen nach Lüdenscheid.

Die Nachfrage nach entsprechenden Behandlungen wuchs stetig. Im Oktober 2004 wurde daher unter der Leitung von Dr. Kay-Uwe Hoffmann die Sektion Fußchirurgie gegründet. 2018 übernahm die Leitende Ärztin Andrea Knichel den Fachbereich. Sie war zuvor bereits als Oberärztin in der Sportklinik Hellersen tätig gewesen und kehrte im selben Jahr an die Klinik zurück. In diesem Zuge baute Andrea Knichel zudem die Kinderorthopädie als eigenen Fachbereich auf.



Unter der Leitung von Dr. Kay-Uwe Hoffmann wurde 2004 der Fachbereich Fußchirurgie gegründet, den seit 2018 Andrea Knichel leitet.



Mit der Chefärztin Dr. Petra Scheffer wurde im Januar 2019 die Ästhetische Chirurgie/Handchirurgie an der Sportklinik Hellersen etabliert.

Von der Handchirurgie zur Ästhetischen Chirurgie

Im Januar 2019 konnte eine weitere neue Abteilung in die Sportklinik Hellersen einziehen: die Ästhetische Chirurgie/Handchirurgie. Mit ihrer Zusatzweiterbildung zur Handchirurgin erfüllte die Chefärztin Dr. Petra Scheffer, Fachärztin für Plastische und Ästhetische Chirurgie, den schon lange bestehenden Wunsch der Klinikleitung, dass sich ein Fachbereich exklusiv mit der Hand befasst. Durch gewebeschonende, mikrochirurgische Techniken sind die beiden Bereiche eng miteinander verbunden. Seit dem Wechsel von Dr. Petra Scheffer an die Sportklinik Hellersen sind daher auch plastisch-chirurgische Behandlungen sowie ästhetische Eingriffe möglich.

Aus der einst vor allem für ihre Kniechirurgie bekannten Klinik war damit Schritt für Schritt eine Spezialklinik geworden, in der sich medizinische Expertise zunehmend auf einzelne Körperregionen und Krankheitsbilder konzentrierte.

80 Jahre – 80 Gesichter



Dr. Ernst Jakob

Ehem. Chefarzt Sportmedizin, 1997 bis 2015 im #TeamHellersen

Neben den vielen Erinnerungen an die Begegnungen mit Top-Athleten ist es für mich bis heute etwas Besonderes, dass es uns gelungen ist, an der Sportklinik Hellersen eine eigene sportmedizinische Abteilung zu etablieren und Spitzensportlern damit einen festen Anlaufpunkt zu geben.



Dr. Bernd Lasarzewski

Senior Experte Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Sporttraumatologie, seit 1989 im #TeamHellersen

Mit der Sportklinik Hellersen verbinde ich viele prägende Jahre, medizinische Entwicklung und schöne Erinnerungen. Das Schönste an unserem Beruf ist zu sehen, wie es Patienten nach einer Behandlung langsam besser geht, ihre Schmerzen nachlassen und etwas, das vorher schlecht war, wieder gut wird.



Martina Schaldach

Wundmanagement, 1980 bis 2025 im #TeamHellersen

Die Sportklinik Hellersen war für mich über viele Jahre mehr als nur ein Arbeitsplatz, sondern wie ein zweites Zuhause. Im Wundmanagement stand für mich immer der Mensch im Mittelpunkt. Besonders wertvoll war dabei, Patienten mit schwer heilenden Wunden auf ihrem Weg zur Genesung zu begleiten.



Dr. Petra Scheffer

Chefärztin Plastische Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie / Handchirurgie, seit 2019 im #TeamHellersen

Für mich steht immer der Patient im Fokus. Deshalb ist es meine größte Freude, wenn sie zufrieden und glücklich mit dem Ergebnis sind. Am #TeamHellersen schätze ich, dass wir familiär miteinander umgehen, gemeinsam Spaß an der Arbeit haben und in schwierigen Momenten fokussiert an einem Strang ziehen.



Laura Uhr

Sekretariat Plastische Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie / Handchirurgie, seit 2021 im #TeamHellersen

Wenn unsere Patienten zufrieden sind, sich gut betreut fühlen und alles reibungslos funktioniert, weiß ich, dass meine Arbeit einen wichtigen Beitrag leistet. Ich wünsche mir, dass wir auch in Zukunft so gut und zuverlässig miteinander arbeiten und uns gegenseitig unterstützen. Genau das macht für mich ein starkes Team aus.



Heike Augustin

Pflege / Praxisanleiterin, seit 2004 im #TeamHellersen

Das Schönste für mich ist, wenn die Patienten zufrieden sowie professionell und gut versorgt sind und auch unsere Auszubildenden zur Pflegefachkraft zu einem guten Abschluss kommen. Am #TeamHellersen schätze ich den Zusammenhalt und dass meist ein Blickkontakt reicht, um die täglichen Aufgaben zu meistern.



Nina Masloff

Assistentin der Pflegedienstleitung, seit 2024 im #TeamHellersen

Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Berufsgruppen macht mir am meisten Spaß. Für die Zukunft wünsche ich dem #TeamHellersen, dass der Humor, die Professionalität und das Miteinander erhalten bleiben – und dass wir auch künftig Herausforderungen gemeinsam meistern.

Eng verbunden mit dem Sport

Zeitungsartikel im Laufe der Zeit



DFB-Schiri Jürgen Aust ließ sich gestern im Sportkrankenhaus Hellersen untersuchen. Foto: Schweigmann

Reine Routine

DFB-Schiedsrichter Aust in Hellersen

Lüdenscheid (swg) – Am Samstag ist das wichtigste Spiel seiner Karriere: Das DFB-Pokalfinale in Berlin. Gestern aber mußte DFB-Schiedsrichter Jürgen Aust ins Sportkrankenhaus Hellersen. Doch alles ist reine Routine. Einmal im Jahr müssen sich die Spitzenschiedsrichter sportmedizinisch untersuchen lassen, eine Auflage des DFB.

„Die anderen Schiedsrichter waren bereits Anfang des Jahres hier in Hellersen“, erläutert Jürgen Aust. „Bei diesem Termin war ich jedoch beruflich verhindert.“ Kurz vor dem DFB-Pokalfinale

wurde jetzt die Untersuchung nachgeholt: EKG, Laktatwerte und ein Absteicher zum Orthopäden. Dem Einsatz am Samstag steht aus Sicht der Ärzte nichts im Wege.

„Meine Vorbereitung habe ich für das Pokalfinale nicht extra umgestellt“, sagt Aust. „Das wäre auch fatal.“ Dabei ist die Vorfreude schon groß: „Jeder Schiedsrichter hat nur einmal die Gelegenheit, das Finale zu pfeifen. Deshalb schätze ich die Ansetzung höher als meine FIFA-Nominierung ein.“

Schiedsrichterassistent ist übrigens Wolfgang Friedrichs aus Lennestadt.

Lasarzewski-Vertreter kommt auch aus Hellersen

Sportkrankenhaus: Dr. Torsten Thiele fährt mit der Nationalmannschaft der Frauen in die USA. Nationalspielerin Bianca Resch in Hellersen operiert

Von Kerstin Heffendel

ÜBENSCHIED • Die Teilnahme an einer Weltmeisterschaft ist für viele ein Traum. Für den einen geht er in den nächsten Tagen in Berlin auf, für die andere jedoch nicht. Der eine, Dr. Torsten Thiele, fährt mit der deutschen Nationalmannschaft der Frauen in die USA zu einer Weltmeisterschaft in verantwortlicher Art. Die andere ist Bianca Resch, Nationalspielerin des DFB. Sie hat sich kurz vor dem Saisonabschluss einen Kreuzbänderriss zugezogen und kurbelt diese Verletzung nun in Hellersen unter der Obhut von Chefarzt Dr. Bernd Lasarzewski aus.

„Die Sportbebung ist die, so kurz vor der WM“, berichtet die 22-Jährige, die sich die schwere Verletzung vor fünf oder sechs Wochen bei einem UEFA-Cupspiel ihres Klubs in Berlin zugezogen hat. „Es ist meine erste schwere Verletzung, und dazu muss man gleich noch ins acht Monate warten. Das ist schon bitter.“ Bianca Resch, die sich aber optimistisch gibt: „Nichtes ist möglich, ich werde bald wieder spielen.“ Voraussichtlich bis Mitte Juni wird sie noch in der Mannschaft bleiben und die bevorstehende Begegnung gegen das Aufstiegs-



gängerin der U19- und U21-Damen-Teams des DFB in Tübingen. Der Kontakt zum Deutschen Fußball-Bund sieht Dr. Bernd Lasarzewski, der bei der Frau die Betreuung der Damen-Nationalmannschaft verantwortet, „Nachdem ich in der Zeit der Operationen überaus viel habe, ist es mir nicht möglich, zu lange aus Hellersen fort zu sein“, erklärt Dr. Lasarzewski. „Gleich haben wir die Verantwortung in diesem Jahr auf drei Schichten verteilt. Neben uns auch Dr. Thiele.“

„Im nächsten Jahr jedoch, wenn sich der Ablauf in seiner Abteilung organisatorisch eingependelt hat, will er wieder in Hellersen einsteigen.“ Die Olympischen Spiele in Athen sind sein großes Ziel. Da will er unbedingt hin.



Das gelassene Paar in Hellersen: Thorsten Wilhelms (links) und André Korff vom Bianchi-Team. Foto: Heffendel

Gut gelauntes Bianchi-Duo kuriert Verletzungen aus

Radsport: Profifahrer André Korff und Thorsten Wilhelms in Hellersen operiert. Schnelle Genesung verbessert Position der Sportler bei Vertragsverhandlungen

ÜBENSCHIED • Trotz Knie- und Verletzungsgeschichte der beiden Fahrer, die voraussichtlich noch zehn Tage das Bett hüten, reist das Bianchi-Duo in den nächsten Tagen zum Weltcup in Berlin. Der Weltcup wird am Samstag in Berlin auf dem Berliner Ring ausgetragen.

„Ich bin sehr glücklich, dass wir so schnell wieder auf dem Rad sitzen“, berichtet André Korff. „Ich bin sehr glücklich, dass wir so schnell wieder auf dem Rad sitzen.“

In der gleichen Situation ist Thorsten Wilhelms. „Ich bin sehr glücklich, dass wir so schnell wieder auf dem Rad sitzen.“

„Die Verletzung kommt wieder mal ein bisschen unangenehm“, berichtet der Bianchi-Fahrer. „Aber ich bin sehr glücklich, dass wir so schnell wieder auf dem Rad sitzen.“

„Ich bin sehr glücklich, dass wir so schnell wieder auf dem Rad sitzen.“

Eng verbunden mit dem Sport

Zeitungsartikel im Laufe der Zeit

02
26
Hellersen Insight



Prominenter Besuch in Hellersen: Top-Rennrodlarin Jana Bode

WM-Dritte wurde am Dienstag operiert – Olympiade in Albertville das große Ziel

Am 1. und 2. Februar haben die beiden besten deutschen Sportlerinnen der Welt, die Olympiasiegerin und Weltmeisterin Jana Bode, ihren Sommerurlaub in Hellersen verbracht. Die 27-jährige Bode, die bei den Weltmeisterschaften in Val Gardena die Silbermedaille gewann, wird am Dienstag in der Sportklinik Hellersen eine Operation an der Schulter durchgeführt. Die Operation wird von Dr. Theo Steinacker durchgeführt. Bode wird voraussichtlich in den nächsten Wochen wieder in der Skirennszene zu sehen sein.



Herrn Ludenscheid haben bei den Olympischen Sommerspielen Dr. Bernd Laxenroth, Herr Ernst und Dr. Ernst Lohr durch (von links). • Foto: Pohlack

Lüdenschheids Trio für Olympia

Sportmedizin-Team aus Hellersen betreut deutsche Spitzensportler

LÜDENSCHIED • Bei den olympischen Sommerspielen in Sydney vom 15. September bis 1. Oktober wird das Sportmedizin-Team aus Hellersen, das gleich mit einem hochspezialisierten Trio für die medizinische Versorgung der deutschen Spitzensportler steht, in der Olympiastadt Hellersen an der Elbe einziehen. Das Team wird von Dr. Bernd Laxenroth, Dr. Ernst Lohr und Dr. Theo Steinacker geleitet. Die drei Ärzte sind seit Jahren in der Sportmedizin tätig und haben sich durch ihre erfolgreiche Zusammenarbeit bei den Olympischen Sommerspielen in Barcelona (1992) und bei den Weltmeisterschaften in Val Gardena (1997) einen Namen gemacht.



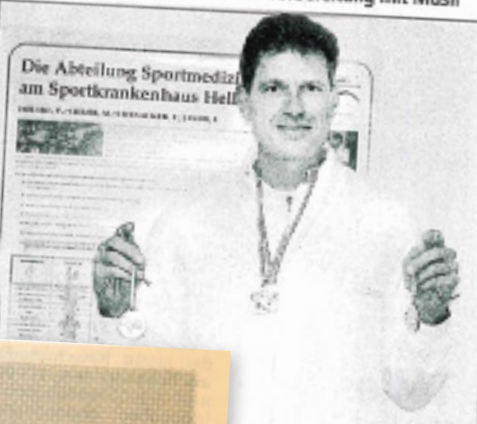
Thomas von Heesen, Fußball-Nationalspieler vom Hamburger SV, liegt wegen einer Meniskusoperation in der Sportheilstätte Hellersen. Der 21-jährige Jungstar bleibt noch ein bis zwei Wochen in Lüdenschied und hofft, in acht Wochen wieder spielen zu können. Foto: Pohlack

LOKALSPORT

Gleich dreimal Gold für Dr. Theo Steinacker

23. Sportweltspiele der Ärzte in Ungarn: Insgesamt viermal Edelmetall für Athleten der LG Lüdenschied. Unorthodoxe Vorbereitung mit Müsli

LÜDENSCHIED • (Dreimal Gold, einmal Silber – die Bilanz des Lüdenschieder Sportarztes Dr. Theo Steinacker bei den 23. Sportweltspielen der Ärzte, die kürzlich am ungarischen Ort Balatonlelle stattfanden. Viermal Edelmetall in zwei Tagen, das liegt die Frage nach, ob nach weiteren Überforderungen für den Lüdenschieder auf dem Programm stehen könnte. „Vier Medaillen in zwei Tagen, das ist ein Rekord“, sagt Dr. Steinacker, der auch bei den letzten Weltmeisterschaften in Cannes vier Medaillen gewann.



Die Abteilung Sportmedizin am Sportkrankenhaus Hellersen

Dr. Theo Steinacker, Dr. Bernd Laxenroth, Dr. Ernst Lohr

Quelle:
©Lüdenschieder Nachrichten

Grußwort

Vorstandsvorsitzender
Landessportbund Nordrhein-Westfalen

Herzlichen Glückwunsch!



reines Privatvergnügen, den enormen positiven Nutzen für Gesundheit und Gesellschaft sah man damals wohl noch nicht.

Also half sich der Sport selbst. Mit der Sportklinik, der kurz danach gegründeten Sporthilfe NRW als deren Träger und dem Sportfünfer (später: Sportgroschen) zur Finanzierung. Ein gutes halbes Jahr später kam der Landessportbund NRW hinzu, der Sporthilfe wie Krankenhaus bis heute eng verbunden ist. Und dessen Verwaltung bis zum Umzug nach Duisburg 1965 übrigens auch im Sauerland beheimatet war, knapp 50 Kilometer weiter östlich in Arnsberg.

Die Sportklinik Hellersen, die weit über die Grenzen des Bundeslandes hinaus strahlt, ist heute zentraler Bestandteil unserer Sportinfrastruktur – dazu zählen herausragende Sport- und Wettkampfstätten in NRW von der Duisburger Regattabahn bis zum Aachener Reitstadion, zahlreichen Leistungszentren und Olympiastützpunkten, der Deutschen Sporthochschule und dem Sport- und Olympiamuseum in Köln. Keine Sportlerin, kein Sportler verletzt sich gern. Aber wenn das doch mal passiert, dann ist man in Hellersen in den allerbesten Händen.

Die Sportklinik Hellersen feiert runden Geburtstag. Und das Bild von der Geburt stimmt durchaus: Was einst – wie ein kleines Baby – mit wenigen Betten im damaligen Gebäude des Kreiskrankenhauses begann, ist bis heute zu einem auch international renommierten Spezialkrankenhaus herangewachsen. Das Kleine ist eine ziemlich stattliche Person geworden.

Dabei geschah die Geburt „out of necessity“, wie es im Englischen heißt, also aus einer Notwendigkeit heraus, was freundlicher klingt als das Deutsche „aus der Not geboren“. Denn die Sportheilstätte Lüdenscheid, wie die Sportklinik anfangs hieß, war notwendig, weil die Krankenversicherung die Behandlung nach Sportunfällen zunächst nicht übernahm. Sport galt als



Daneben ist die Klinik aber auch der Nachweis, zu welchen Leistungen der Sport abseits von Tartanbahn, Spielfeld und Schwimmhalle fähig ist. Das Wachstum von Klinik und Behandlungszahlen zeigt dies messbar. Das große Vertrauen, das sich die Sportklinik in den vergangenen acht Jahrzehnten bei Hobby- wie Profisportlern im In- und Ausland verdient hat, ist, wenn auch objektiv nur schwer erfassbar, vielleicht sogar das noch stärkere Indiz. Und das alles erwuchs direkt aus dem Sport. So ermöglichte der LSB zum Beispiel 1977 mit einer Spende von 500.000 Mark den zweiten Erweiterungsbau der Klinik mit einer Röntgenabteilung auszustatten.

Diese Stärke des NRW-Sports hat auch maßgeblich die nationale Bewerbung von KölnRheinRuhr um Olympische und Paralympische Sommerspiele getragen. Dass bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung des DOSB am 26. September entschieden wurde,

„DIE SPORTKLINIK HELLERSEN, DIE WEIT ÜBER DIE GRENZEN DES BUNDESlandes HINAUS STRAHLT, IST HEUTE ZENTRALER BESTANDTEIL UNSERER SPORTINFRASTRUKTUR.“

München ins internationale Rennen zu schicken, beendet die gemeinsame Vision nicht. Wir stellen uns in Nordrhein-Westfalen hinter den nationalen Bewerber und streben gemeinsam danach, zum ersten Mal seit über 50 Jahren die Spiele nach Deutschland zu holen. Die Sportklinik Hellersen hat bei der Betreuung und Behandlung der Athlet*innen, die dann für uns an den Start gehen sollen, eine zentrale Rolle.

Und so stimmt das Bild von der Geburt der Klinik im Oktober 1946 am Ende dann doch nicht so ganz. Denn wo Menschen mit 80 Jahren in der Regel längst im Ruhestand sind, steht der Sportklinik Hellersen noch eine große Zukunft bevor. Innovation und Wandel sind fest verankert in ihrer DNA. Bei der Eröffnung des ersten eigenen Klinikgebäudes 1970 galten klimatisierte Operationssäle und Farbfernseher noch als modern, heute werden die Chirurg*innen durch Roboter unterstützt.

In diesem Sinne schauen wir als Landessportbund NRW mit großem Interesse auf den weiteren Weg und viele weitere gemeinsame Jahre für den Sport und die Sportklinik in Nordrhein-Westfalen. Der Landessportbund NRW mit seinen rund 17.200 Mitgliedsvereinen und deren etwa 5,5 Millionen Mitgliedern gratuliert ganz herzlich zum runden Geburtstag.

Dr. Christoph Niessen

Vorstandsvorsitzender
des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen

Ein neues Zeitalter für Operationen

Vom 42-tägigen Krankenhausaufenthalt zum ambulanten Eingriff

02
26

Hellersen Insight



Was heute selbstverständlich erscheint, war vor wenigen Jahrzehnten noch undenkbar: Ein Patient kommt morgens zur Operation und verlässt das Krankenhaus wenige Stunden später wieder. Der Weg dorthin war lang und geprägt von medizinischem Fortschritt, neuen Behandlungsmöglichkeiten und einem Wandel im Gesundheitswesen. Kaum ein Beispiel macht diese Entwicklung so anschaulich wie die Meniskusoperation.

In den 1950er-Jahren blieben Patienten nach einer Meniskusoperation noch durchschnittlich 42 Tage im Krankenhaus. Bis zum Ende des Jahrzehnts konnte die Verweildauer in der Sportklinik Hellersen bereits auf 20 Tage reduziert werden. Heute ist eine Meniskusoperation in den meisten Fällen ein ambulanter

Eingriff: Der Patient verlässt das Krankenhaus in der Regel noch am Tag der Operation. Diese Entwicklung hatte zwei wesentliche Ursachen: die stetige Weiterentwicklung der operativen Standards und die Veränderungen im Gesundheitswesen, insbesondere seit der Jahrtausendwende.

Verweildauer verkürzt sich über Jahrzehnte

Mit dieser begann im Gesundheitswesen eine Zeit des Umbruchs. Das Bild eines Patienten, der nach einer Operation wochenlang im Krankenhaus blieb, gehörte zunehmend der Vergangenheit an. Durch die Verabschiedung eines Gesetzes wurde es den Krankenhäusern ab 1993 ermöglicht, ambulante Operationen durchzuführen. Spätestens aber mit der Einführung des Abrechnungssystems nach Fallzahlen im Jahr 2003 sollten ambulante Operationen zunehmend zum Standard werden.

Für die Ärzte bedeutete dies zunächst eine große Umstellung sowie neue Anforderungen für die Krankenhäuser. Patienten mussten deutlich schneller nach einem Eingriff wieder nach Hause entlassen werden. Die Nachbetreuung in der ersten Phase bis zum ersten Verbandswechsel, die bislang im Krankenhaus stattgefunden hatte, übernahmen nun niedergelassene Ärzte. Dass sich diese Veränderung langfristig zu einer Selbstverständlichkeit entwickeln würde, war in den 90er-Jahren kaum vorstellbar.

Ein eigenes Zentrum für ambulante Eingriffe

In der Anfangszeit wurden ambulante Eingriffe zunächst im Zentral-OP durchgeführt. Doch schon kurz darauf, am 13. Mai 2008, wurde in der Sportklinik Hellersen das Ambulante OP-Zentrum eröffnet, dessen Leitung Dr. Volker Stoll damals oblag. Damit erhielten die ambulanten Eingriffe erstmals einen eigenen räumlichen und organisatorischen Rahmen.

Ein wichtiger Grund für die Entwicklung hin zu ambulanten Operationen lag auch in den Fortschritten der Anästhesie. Besser steuerbare und verträglichere Medikamente, sensiblere Überwachungsmöglichkeiten sowie weniger invasive Beatmungstechniken machten es möglich, Patienten bereits wenige Stunden nach einem Eingriff wieder nach Hause zu entlassen.

Dr. Jürgen Hagenah, viele Jahre Chefarzt der Anästhesie in der Sportklinik Hellersen, erlebte diesen Wandel unmittelbar und war in seiner Funktion

maßgeblich daran beteiligt. Im April 2006 kam er als Oberarzt an die Sportklinik Hellersen, im Oktober desselben Jahres übernahm er die Nachfolge seines Vorgängers Dr. Gernot Rothmann als Chefarzt der Abteilung. Nach wie vor betreut er – heute als Leitender Arzt der Anästhesie im Ambulanten OP-Zentrum – die dort zu operierenden Patienten der Sportklinik Hellersen und des MVZ Hellersen.

Ambulant wird zum neuen Standard

Als er an die Sportklinik Hellersen wechselte, brachte Dr. Jürgen Hagenah bereits zehn Jahre Erfahrung in der Planung sowie in der organisatorischen und medizinischen Leitung eines großen innerklinischen Ambulanten OP-Zentrums mit. Für ihn war daher schnell klar, dass auch in der Sportklinik Hellersen die ambulanten Operationen aus dem „normalen“ OP-Betrieb herausgelöst werden sollten. Auf diese Weise sollten der hohe zeitliche und personelle Aufwand reduziert und gleichzeitig zusätzliche Kapazitäten für stationäre Operationen geschaffen werden.



Dafür wurden die ehemaligen Anästhesieräumlichkeiten der Schmerztherapie zu einem eigenständigen Ambulanten OP-Zentrum umgebaut. Zunächst stand dort ein OP-Saal zur Verfügung. Später kam ein weiterer hinzu.



Schneller wieder zurück in den Alltag

In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Medizin und insbesondere die Anästhesie nochmals deutlich weiterentwickelt. Moderne Narkoseverfahren ermöglichen eine noch präzisere Steuerung der Narkosedauer und eine schnelle Erholung nach dem Eingriff.

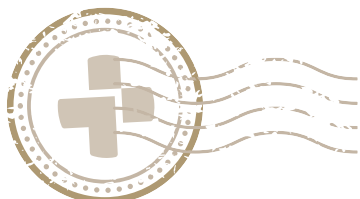
„Mit der Weiterentwicklung der Narkosemedikamente lässt sich die Wirkdauer sehr exakt bestimmen und wir können Patienten mit dem Ende der Operation bereits wach machen. Und auch die Nachwirkungen nach einer Narkose haben abgenommen“, erklärt Dr. Timm Steuber, seit September 2025 Chefarzt der Anästhesie in der Sportklinik Hellersen. Gleichzeitig kommen immer häufiger Regionalanästhesien zum Einsatz, bei denen gezielt die zu operierende Körper-

region betäubt wird. Und auch auf chirurgischer Seite haben minimalinvasive Verfahren und die frühe Mobilisierung nach einem Eingriff dazu beigetragen, dass heute immer mehr Operationen ambulant durchgeführt werden können. Eine Entwicklung, die auch viele Patienten als positiv empfinden, wie der Chefarzt weiß: „Viele Patienten fühlen sich zu Hause wohler und möchten daher möglichst schnell in ihre gewohnte Umgebung zurückkehren.“

Was in den 1950er-Jahren mit einer Verweildauer von 42 Tagen begonnen hatte, hatte sich damit innerhalb weniger Jahrzehnte grundlegend verändert: Aus einem langen Krankenhausaufenthalt nach einer Operation war ein Eingriff geworden, nach dem Patienten oft noch am selben Tag wieder nach Hause gehen konnten. 

Postkarten aus der Sportklinik Hellersen

Die langjährige Mitarbeiterin Sibylle Essers-Walther, die bis zu ihrem Renteneintritt im Februar 2026 im Medizincontrolling der Sportklinik Hellersen gearbeitet hat, erzählt von den Erinnerungen ihres Vaters, der selbst einst Patient in der Sporthelstätte Hellersen war:



„Im Oktober 1955 lag mein Vater mit einer Mittelfußknochenfraktur drei Wochen stationär in der damaligen Sporthelstätte. Ein Telefon gab es für Patienten damals noch nicht und so schrieb mein Vater, frisch verliebt mit seinen 18 Jahren, Postkarten an meine Mutter. So hieß es zum Beispiel: Neuerdings werde ich punktiert und bekomme auch noch andere Spritzen. Wahrscheinlich komme ich Mitte oder Ende nächster Woche nach Meinerzhagen. Ich freue mich schon heute auf den Tag. Die Zeit vergeht furchtbar lang.“



80 Jahre – 80 Gesichter



Dr. Timm Steuber
*Chefarzt Anästhesie, seit 2025 im
#TeamHellersen*

An der Sportklinik Hellersen schätze ich die Kombination aus einer Highend-Medizin und echter Menschlichkeit. Bei uns ist der Patient keine Nummer. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass dies so erhalten bleibt.



Dr. Birgit Klimesch
Oberärztin Anästhesie, seit 1991 im #TeamHellersen

Ich wünsche mir, dass wir uns unsere Menschlichkeit und Leidenschaft bewahren und gleichzeitig den Mut haben, die Zukunft unserer Klinik aktiv mitzugestalten.



Zeljka Jung
Team OP, seit 1991 im #TeamHellersen

Ich schätze besonders das familiäre Miteinander und das Gefühl, gemeinsam etwas Wertvolles zu leisten und dabei zu helfen, die Gesundheit unserer Patienten wiederherzustellen – genauso wie den gemeinsamen Spaß, den wir als #TeamHellersen bei unseren Mitarbeitererevents haben.



**Judith Renneckendorf,
Serap Ayygün und Eleni Krumminga**
Team OP, seit 2015, 2007 und 2019 im #TeamHellersen

Wir arbeiten Hand in Hand zusammen und wissen am Ende, dass wir gemeinsam etwas dazu beigetragen haben, dass es einem Patienten wieder besser geht. Wir wünschen dem #TeamHellersen weiterhin viel Zusammenhalt und medizinische Kompetenz – und, dass der Teamgeist und Humor im OP erhalten bleiben.



Maximilian Bähr und Jasmin Solbach
*Team OP und Endoprothetik, seit 2019 und 2023 im
#TeamHellersen*

Das OP-Team ist für uns etwas ganz Besonderes. Es fühlt sich an wie eine große Familie, in der jeder für jeden da ist und man sich jederzeit aufeinander verlassen kann. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass die Sportklinik ihren Weg genauso weitergeht.



Zena Beydoun
*Physician Assistant, seit 2024 im
#TeamHellersen*

Für mich lebt das #TeamHellersen von einem starken Miteinander. Gerade in stressigen Situationen können wir uns aufeinander verlassen – und trotzdem gemeinsam lachen. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Sportklinik weiter wächst, sich entwickelt und dabei das Miteinander und der Fokus erhalten bleiben.

Im Interview mit

Dirk Burghaus
Vorsitzender des Vorstands Sportklinik Hellersen

02
26

Hellersen Insight



„Spezialisierung
und KI sind wichtige
Schlüssel für die
Zukunftsfähigkeit“

Dirk Burghaus, Vorsitzender des Vorstands, über die Rolle der Sportklinik Hellersen als Innovationstreiber auf dem KI-gestützten Weg in die Zukunft

80 Jahre Sportklinik Hellersen stehen für einen klaren medizinischen Auftrag: Menschen dabei zu helfen, ihre Lebensqualität zurückzugewinnen. Einen maßgeblichen Anteil an der jüngeren Erfolgsgeschichte hat Dirk Burghaus. Seit 2017 prägt er als Vorsitzender des Vorstands die strategische Entwicklung der orthopädischen und sportmedizinischen Spezialklinik in Lüdenscheid. Im Jubiläumsinterview blickt er auf die vergangenen Jahre zurück und richtet zugleich den Blick nach vorn.

Herr Burghaus, 80 Jahre Sportklinik Hellersen. Hatten Sie schon Zeit, zurückzublicken?

Dirk Burghaus: Ich reflektiere den bisherigen Weg immer wieder ganz bewusst – nicht, um mich auf dem Erreichten auszuruhen, sondern um daraus Entscheidungen für die Zukunft abzuleiten. 80 Jahre

sind ein besonderer Anlass und zeigen, welche Bedeutung die Klinik über Generationen hinweg hat. Wir arbeiten medizinisch auf einem sehr hohen Niveau und werden als hochspezialisierte und innovative Fachklinik regional, national und international wahrgenommen. Darauf können wir gemeinsam

stolz sein. Für mich gehört zum Jubiläum aber vor allem auch, den Menschen Danke zu sagen, die diese Klinik über Jahrzehnte mitgeprägt haben: unserer Ärzteschaft genauso wie unseren Mitarbeitern aus OP, Pflege, Therapie, Röntgen, Hygiene, Verwaltung, Technik, Service und Reinigung. Ihr tägliches Zusammenspiel ist die Grundlage dafür, dass Spitzenmedizin überhaupt funktionieren kann.

Wie lässt sich einem Patienten, der die Sportklinik Hellersen noch nicht kennt, das Leistungsangebot am besten erklären?

Wir behandeln jedes Jahr rund 50.000 Patienten ambulant und stationär, vom Breiten- und Spitzensportler über Berufstätige und ältere Menschen bis hin zu Kindern. Dabei konzentrieren wir uns auf Erkrankungen, Verletzungen und Schmerzen des Bewegungsapparates. Entscheidend dabei ist: Eine Operation wird nur dann empfohlen, wenn sie medizinisch notwendig und für den Patienten der richtige Weg ist. Denn unsere Spezialisierung zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass wir unterschiedliche Therapieformen und Fachdisziplinen unter einem Dach vereinen. Bei uns arbeiten ausgewiesene Spezialisten, deren Spektrum von konservativen Behandlungsmöglichkeiten über hochspezialisierte operative Verfahren an Schulter, Ellenbogen, Knie und Fuß sowie die Versorgung im Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum bis hin zur Endoprothetik reicht. Zudem finden Patienten, die andernorts als austherapiert gelten, in unserem Zentrum für Spezielle Schmerzmedizin die richtige Anlaufstelle.

Der Begriff „Sport“ steckt bis heute im Namen der Klinik. Welche Verbindung besteht auch 80 Jahre später noch zum Sport?

Unsere Wurzeln liegen in der Behandlung verletzter Sportler. Auch nachdem die ursprüngliche Ausrichtung auf alle Patientengruppen ausgeweitet wurde, ist der Sport ein wichtiger Teil unserer Identität geblieben. Wir begleiten Athleten dabei, ihre Leistungsfähigkeit zu verbessern, und unterstützen sie weiterhin nach Sportverletzungen auf dem Weg zurück in den Wettkampf. Mit der Gründung der Sportmedizin, die sich auf Prävention und Leistungsdiagnostik konzentriert hat, waren wir Ende der 1990er-Jahre Pioniere in Deutschland. Auf dieser Grundlage entwickelte sich auch unsere enge Zusam-

menarbeit mit dem deutschen Spitzen- und Profisport, unter anderem mit dem DFB und dem DOSB. Bis heute macht uns unsere Expertise im Spitzensport zu einem wichtigen Teil der medizinischen Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen.



Seit Mai 2017 gestaltet Dirk Burghaus als Vorsitzender des Vorstands die strategische, wirtschaftliche und organisatorische Weiterentwicklung der Sportklinik Hellersen. Darüber hinaus übernimmt er weitere Führungsaufgaben im Gesundheitswesen und ist im internationalen Krankenhausmanagement sowie im Senat der Wirtschaft Deutschland aktiv.

Die Sportklinik Hellersen gehört laut jüngster Auswertung der Qualitätsberichte des Jahres 2024 zu den fünf größten orthopädischen Fachkliniken Deutschlands und ist die zweitgrößte in Nordrhein-Westfalen. Was bedeutet Ihnen diese Platzierung?

Das unabhängige Ranking bestätigt den Weg, den wir eingeschlagen haben: Die konsequente Fokussierung auf konservative und operative Behandlungsmöglichkeiten bei Beschwerden des Bewegungsapparates hat der Sportklinik Hellersen einen sehr guten Ruf als Kompetenzzentrum für moderne Orthopädie eingebracht. Noch wichtiger als die Größe ist für mich aber ein anderer Wert: Unter den fünf größten orthopädischen Kliniken erreichen wir mit 83 Prozent die höchste Facharztquote. Diese fachliche Konzentration macht uns zugleich als Arbeitgeber interessant. Spezialisten suchen genau ein solches Umfeld.

Im Jubiläumsjahr wurde die Sportklinik Hellersen außerdem in die TOP 100 der innovativsten mittelständischen Unternehmen Deutschlands aufgenommen. Wie nehmen Sie diese Auszeichnung wahr?

Wie außergewöhnlich die TOP-100-Auszeichnung für ein Krankenhaus ist, zeigt ein Blick auf das Teilnehmerfeld: Lediglich 2,8 Prozent der Preisträger kamen 2026 aus dem Gesundheitswesen. Krankenhäuser und Kliniken waren mit nur zwei Einrichtungen vertreten. Dass wir dazu gehören, ist für uns eine besondere Bestätigung unserer Innovationskraft. Uns macht aus, dass wir Entwicklungen frühzeitig erkennen und in sinnvolle Projekte übersetzen und Veränderungen nicht erst dann umsetzen, wenn sie durch äußere Rahmenbedingungen erforderlich werden. Erst kürzlich wurde diese Stärke übrigens zum wiederholten Mal mit dem Siegel „Leading Innovators 2027“ ausgezeichnet.

Ein sichtbares Beispiel für Innovation ist das Robotik-Zentrum. Welche Rolle spielen solche Investitionen?

Innovation ist für mich kein einzelnes Projekt. Der Anspruch muss sein, heute die Strukturen und Technologien zu schaffen, die wir für die Versorgung von morgen brauchen. Für unser Robotik-Zentrum haben wir rund 1,2 Millionen Euro investiert. Inzwischen wurden bereits rund 600 Eingriffe roboterassistiert durchgeführt. Das VELYS™ Robotic-Assisted Solution System unterstützt den Operateur mit präzisen Messdaten dabei, die Position der Knieprothese stärker an der individuellen Anatomie des Patienten auszurichten, etwa auch bei ausgeprägten X- oder O-Bein-Achsstellungen. Die Kontrolle über den Eingriff hat jedoch zu jeder Zeit der Operateur. Genau diese



Verbindung halte ich für wichtig: sehr erfahrene Fachärzte, moderne medizinische Erkenntnisse und Technologie dort, wo sie die Qualität und Präzision der Patientenversorgung sinnvoll unterstützen.

Was macht aus Ihrer Sicht eine strategische Krankenhausführung heute noch aus?

Für mich bedeutet moderne Krankenhausführung, vorausschauendes unternehmerisches Denken mit medizinischem Verantwortungsbewusstsein zu verbinden. Wenn ich mir anschau, wo die Sportklinik Hellersen 2016 stand und wo wir heute stehen, kann ich sagen: Wir sind an einem guten Ausgangspunkt, um uns auf die Auswirkungen der neuen gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen rechtzeitig einzustellen. Das liegt maßgeblich daran, dass wir in den vergangenen zehn Jahren unsere medizinischen Bereiche weiterentwickelt und unsere wirtschaftliche Grundlage stabilisiert haben. Genau damit sind wir in vielen Punkten bereits weiter als andere Häuser, die entsprechende Strukturen erst noch schaffen müssen. Mir persönlich gibt das die Klarheit, die richtigen strategischen Entscheidungen

Beruflicher Werdegang Dirk Burghaus

1998 – 2003

Firmenkundenbetreuung und Prokurist, Dresdner Bank AG, Köln

2003 – 2009

Gründer & Geschäftsführer, Franchisegeber B&B (DACH-Raum)
30 Standorte international

2003 – heute

Geschäftsführer & Inhaber, Argantos GmbH & Co. KG, Olpe
Unternehmensberatung

Mai 2017 – heute

Vorsitzender des Vorstands, Sportklinik Hellersen, Lüdenscheid
Geschäftsführer, MVZ an der Sportklinik Hellersen GmbH, Lüdenscheid
Vorsitzender des Vorstands, Sporthilfe NRW, Lüdenscheid
Vorstand, Gesundheitszentrum Hellersen e. V., Lüdenscheid

getroffen zu haben – und zugleich die Entschlossenheit, diesen Weg konsequent weiterzugehen.

Die zunehmende Verlagerung medizinisch geeigneter Leistungen in den ambulanten Bereich verändert die Versorgungsstrukturen. Welche Weichen haben Sie hier schon gestellt?

Vieles von dem, was heute politisch stärker eingefordert wird, haben wir bereits Jahre zuvor begonnen. Auch die ambulante Versorgung ist für uns kein neues Thema. Schon 2008 haben wir mit der Eröffnung unseres Ambulanten OP-Zentrums eigene Strukturen für Eingriffe geschaffen, die keinen stationären Aufenthalt erfordern. Ein weiterer wichtiger Baustein ist unser Medizinisches Versorgungszentrum MVZ Hellersen, dessen Grundstein bereits vor rund 20 Jahren gelegt wurde. Erst kürzlich haben wir unsere MVZ-Praxen in Lüdenscheid am Klinikstandort gebündelt. Mit weiteren Praxen in Iserlohn und Siegen sichern wir die wohnortnahe fachärztliche Versorgung in der Region und ermöglichen Patienten bei Bedarf einen direkten Übergang in die weiterführende spezialisierte Versorgung der Sportklinik.

Sie haben in den vergangenen Jahren nicht nur die Spezialisierung vorangetrieben, sondern auch eine weitreichende Internationalisierungsstrategie eingeleitet. Welche Rolle spielt der Blick über Deutschland hinaus?

Medizin wird global gedacht. Deshalb setzen wir seit 2023 unter der Dachmarke „Hellersen Hospital“ gezielt auf den Ausbau internationaler Vernetzungen und den globalen Wissenstransfer. Ich bin davon überzeugt: Um Antworten auf die konkreten Herausforderungen unserer Zeit zu finden, müssen wir auch bewusst über das deutsche Gesundheitssystem hin-

ausblicken. Denn wenn wir sehen, welche Lösungen andernorts funktionieren, können wir prüfen, was davon auf unsere Rahmenbedingungen übertragbar ist und daraus eigene Anwendungen entwickeln.

In welchen Regionen der Welt sind Sie aktiv?

Wir bauen unsere internationalen Partnerschaften derzeit in mehreren Regionen gezielt aus. Neben dem arabischen Raum sind wir vor allem in Asien aktiv, insbesondere in China und Vietnam. In China haben wir Kooperationsabkommen mit fünf renommierten Einrichtungen, darunter Krankenhäuser und Universitäten, geschlossen. Im Mittelpunkt stehen dabei der fachliche Austausch und der gegenseitige Wissenstransfer. Gerade bei neuen technologischen Entwicklungen können wir voneinander lernen. Gleichzeitig bringen wir unsere Erfahrung und die hohe Qualität der medizinischen Aus- und Weiterbildung in Deutschland in diese Partnerschaften ein. Darüber hinaus führen wir konkrete Gespräche mit Partnern in Kanada, um dort perspektivisch ein strukturiertes Ausbildungsmodell nach dem Vorbild unserer Arab-Board-Zertifizierung aufzubauen.

2026 wurde die Sportklinik Hellersen durch das Arab Board of Health Specializations zertifiziert. Was bedeutet das?

Wir sind weltweit das erste Krankenhaus, das außerhalb der arabischen Staaten die Erlaubnis erhalten hat, die Ausbildung zum arabischen Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie anzubieten. Dass uns die Zulassung von dem Gremium erteilt wurde, das die Facharztausbildung in den 22 Mitgliedsstaaten koordiniert, ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal im deutschen und internationalen Gesundheitswesen. Ärzte können somit perspektivisch sowohl



Mai 2017 – 2023

Aufsichtsrat und
Gesellschaftervertreter,
WIDI Wirtschaftsdienste
Hellersen GmbH,
Lüdenscheid

Mai 2017 – 2023

Aufsichtsrat und
Gesellschaftervertreter,
Märkische Reha-Kliniken GmbH,
Lüdenscheid

Januar 2022 – heute

Unternehmer
im internationalen
Krankenhausmanagement

August 2022 – heute

Senator im
Senat der Wirtschaft
Deutschland

den deutschen als auch den arabischen Facharztstitel bei uns erwerben.

Wie zeigt sich der internationale Austausch darüber hinaus?

Ein konkretes Beispiel für die enge Zusammenarbeit war Ende 2025 der 77. Jahreskongress der Egyptian Orthopaedic Association in Kairo, an dem mehr als 5.000 Fachbesucher teilgenommen haben. Wir hatten die besondere Ehre auf ausdrückliche Einladung des Veranstalters, erstmals in der Geschichte des Kongresses zwei Live-Operationen aus einer deutschen Klinik zu übertragen. Unsere Mediziner kommentierten die Eingriffe live für das Fachpublikum vor Ort. Umgekehrt haben wir durch unsere Kontakte in die Vereinigten Arabischen Emirate Einblicke in ein Gesundheitssystem gewonnen, in dem digitale Patientendaten und Künstliche Intelligenz teilweise bereits deutlich stärker in den Versorgungsalltag integriert sind. Dies hat uns dazu veranlasst, im Juni 2026 eine eigene Stabsstelle „KI, Automatisierung & Digitale Transformation“ einzurichten.

Wo kommt Künstliche Intelligenz im Klinikalltag bereits zum Einsatz?

Ein Beispiel gibt es im Zentrum für Spezielle Schmerzmedizin. Dort unterstützt unsere eigens programmierte KI-Agentin „Aurelia“ bei der Erstellung von Arztbriefen. Gleichzeitig kann sie umfangreiche medizinische Vorbefunde, die Patienten vor einer Behandlung einreichen, strukturiert aufarbeiten. Gerade bei chronischen Schmerzpatienten sprechen wir teilweise über eine sehr große Zahl an Unterlagen aus unterschiedlichen Einrichtungen. Seit Einführung der KI-gestützten Anwendungen konnten in der Abteilung die Bearbeitungszeiten deutlich verkürzt und das medizinische Personal entlastet werden. Dadurch bleibt mehr Zeit für die Patientenversorgung.

Welche KI-Anwendungen sollen folgen?

Bei allen Maßnahmen ist mir wichtig, dass Digitalisierung einen konkreten Mehrwert schafft, etwa indem KI administrative und dokumentationsintensive Tätigkeiten übernimmt oder vorbereitet. Was heute in der Speziellen Schmerzmedizin möglich ist, soll perspektivisch auch auf unsere anderen ambulanten und stationären Fachbereiche übertragen werden. Darüber hinaus sind KI-gestützte Sprach-

systeme denkbar, die Fragen beantworten oder bei der Terminorganisation unterstützen. Ebenso möglich sind digitale Avatare, die Patienten entlang ihres Behandlungsweges genau die Informationen zur Verfügung stellen, die sie zu diesem Zeitpunkt benötigen. Ein weiteres großes Ziel ist eine medizinische Dokumentation, die den Behandlungsprozess unmittelbar und möglichst nahtlos in Echtzeit begleitet, sodass Informationen schneller und strukturierter zur Verfügung stehen.

Welche Rolle spielen Spezialisierung und Digitalisierung für die Zukunftsfähigkeit der Klinik?

Medizinische Qualität und wirtschaftliche Stabilität dürfen nicht als Gegensätze betrachtet werden. Eine wirtschaftlich stabile Klinik schafft überhaupt erst den notwendigen Handlungsspielraum, um in Medizin, Personal, Strukturen und neue Technologien zu investieren und damit langfristig eine hochwertige Patientenversorgung zu sichern. Für eine zukunfts-fähige Finanzierung der Krankenhäuser und den weiteren Ausbau ambulanter Versorgungskonzepte braucht es verlässliche gesundheitspolitische Rahmenbedingungen und die notwendige Planungssicherheit. Gleichzeitig ist es in der Gesundheitsversorgung wichtig, nicht darauf zu warten, dass sämtliche Herausforderungen von außen gelöst werden. Für mich sind Spezialisierung und KI deshalb wichtige Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit. Denn eine klare Fokussierung ermöglicht hohe medizinische Qualität, während die Digitalisierung Prozesse effizienter und Strukturen auch unter veränderten Rahmenbedingungen anpassungsfähiger macht.

Wie lässt sich Ihre Zukunftsvision für die nächsten fünf Jahre zusammenfassen?

Meine Aufgabe sehe ich darin, die strukturellen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass wir unseren Patienten auch künftig eine exzellente medizinische Versorgung anbieten können und diese zugleich auf einem soliden wirtschaftlichen Fundament steht. Gerade in der Prozessoptimierung sehe ich noch großes Potenzial. Deshalb möchte ich die Sportklinik Hellersen in den kommenden Jahren zu einem der am weitesten entwickelten KI-gestützten Krankenhäuser in Deutschland voranbringen.

Vielen Dank für das Gespräch.



80 Jahre – 80 Gesichter



Christopher Bock

*Teamleiter Customer Service,
seit 2016 im #TeamHellersen*

Gutes Patientenmanagement bedeutet für mich, mit Hilfsbereitschaft und Freude Orientierung zu geben und Lösungen zu finden. Für die Zukunft wünsche ich uns, dass wir für unsere Patientinnen und Patienten weiterhin ein verlässlicher Partner in medizinischer und menschlicher Hinsicht bleiben.



Nadine Borst

IT-Abteilung, seit 2021 im #TeamHellersen

Ich schätze besonders das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird. Selbstständig zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen macht mir große Freude. Gleichzeitig weiß ich, dass ich nie allein bin. Gemeinsam finden wir immer eine Lösung.



Leon Scholz

Einkauf, seit 2023 im #TeamHellersen

Während meiner Ausbildung habe ich viele Bereiche und Menschen kennengelernt. Davon profitiere ich bis heute, weil ich weiß, an wen ich mich wenden kann, wenn Unterstützung gebraucht wird.



Christina Kemsies

Customer Service, seit 2023 im #TeamHellersen

Für mich sind es die Menschen und die Abwechslung, die jeden Tag besonders machen. Für die Zukunft wünsche ich mir viele zufriedene Patienten und noch viele Erfolgsgeschichten.



Corinna Bender und Sandy Aladawy

Customer Service, seit 2020 und 2026 im #TeamHellersen

Uns verbindet die Freude an den abwechslungsreichen Aufgaben und am persönlichen Miteinander. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass die Sportklinik auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem Zusammenhalt und Menschlichkeit ihren Platz haben.



Veronika Guro

Customer Service, seit 2023 im #TeamHellersen

Meine Ausbildung hat mir gezeigt, wie viel Entwicklung in drei Jahren möglich ist. Ich nehme aus der Zeit nicht nur viel Fachwissen mit, sondern auch Erfahrungen und Erinnerungen, die mich persönlich geprägt haben.

1946

Der Beginn einer Erfolgsgeschichte

Als kleine Abteilung in Haus 4 des damaligen Kreiskrankenhauses in Lüdenscheid begann die Geschichte der Sportklinik Hellersen. Hier wurden am 16. Oktober 1946 die ersten beiden Sportler behandelt.

20 Betten standen der sich damals im Neuaufbau befindenden Sporthilfe NRW zur Verfügung. Trotz Platzmangel konnte die Bettenzahl bis 1949 auf 120 Betten erweitert werden.



© Sporthilfe NRW e. V.

1946 – 1958

Die Ära Dr. Dunkel

Behandelt wurde unter der Leitung von Dr. Wilhelm Dunkel, dem Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des Kreiskrankenhauses, der zugleich die Ärztliche Leitung der Sporthilfsstätte innehatte. So mancher sprach damals von der „Ära Dr. Dunkel“.

Nachdem dieser sich am 30. August 1958 in den Ruhestand verabschiedete, übernahm Dr. Karl-Heinrich Hagedorn seine Nachfolge.

Im November 1952 wurde der Name Sporthilfsstätte Hellersen in „Krankenhaus für Sportverletzte Hellersen“ geändert.



© Stadtarchiv Lüdenscheid

1966

Grundsteinlegung

Mit der Zeit wurden die Räumlichkeiten im Kreis-krankenhaus zu klein, weshalb der Vorstand der Sporthilfe NRW e. V. am 5. März 1960 den Bau eines neuen Krankenhauses beschloss.

Zahlreiche Ehrengäste waren am 16. Juni 1966 zur Grundsteinlegung des neuen Krankenhauses für Sportverletzte gekommen.



© Sporthilfe NRW e. V.

1977

Einweihung Haus 2

Das neu erbaute Krankenhaus kam schnell an seine Kapazitätsgrenzen. So wurde am 14. Oktober 1977 ein Erweiterungsbau, das heutige Haus 2, mit 100 Betten in Betrieb genommen. Zudem wurde die Klinik mit einer Röntgenabteilung ausgerüstet.



02
26

Hellersen Insight

1970

Eröffnung einer eigenen Klinik

Am 29. Mai 1970 konnte das neue Krankenhaus – das heutige Haus 1 – in Betrieb genommen werden. Die Neueröffnung war ein großes Ereignis: Zahlreiche prominente Gäste von Sportlern bis zu Politikern waren erschienen, um sich Europas modernstes und größtes Krankenhaus für Sportverletzte anzuschauen.



1978

Orthopädische Versorgung des Märkischen Kreises

Bei 20 bis 25 Prozent der Patienten handelte es sich um eine direkte Sportverletzung. Aus diesem Grund übertrug das Land NRW 1978 dem Sportkrankenhaus die orthopädische Versorgung des gesamten Märkischen Kreises.



1997

Gründung der Abteilung Sportmedizin

Unter der Leitung von Dr. Ernst Jakob wurde 1997 die Abteilung Sportmedizin gegründet und die Prävention rückte in den Vordergrund. Durch medizinische und leistungsphysiologische Untersuchungen wurde der Leistungsstand von Sportlern überprüft und Empfehlungen zur Leistungssteigerung gegeben – stets mit dem Blick auf die Gesundheit. Die Arbeit der Abteilung wurde schon früh über die Betreuung der Leistungs- und Profisportler hinaus auf Sporttreibende jeder Kategorie ausgedehnt.



1981

Wissenschaftliche Wurzeln der Schmerztherapie

Mit Prof. Dr. Ralph Spintge begann 1981 das Kapitel der Schmerztherapie an der Sportklinik Hellersen. Auf Anregung von Dr. Roland Droh, dem damaligen Leiter der Anästhesiologie, hatte er sich bereits ab 1977 als Medizinstudent mit der Frage beschäftigt, wie sich Schmerzen, Angst und Stress bei operativen Eingriffen lindern lassen. In seiner späteren Tätigkeit als Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin sowie Leitender Abteilungsarzt

für „Algesiologie und Interdisziplinäre Schmerztherapie“ verband er seine wissenschaftliche Forschung zur angst- und stresslösenden Wirkung von Musik eng mit der klinischen Praxis und ließ beispielsweise Patienten vor einer Operation aus verschiedenen Musikrichtungen wählen. Später behandelte er orthopädische Schmerzpatienten mit medikamentösen sowie ergänzenden konservativen und nichtmedikamentösen Verfahren.

1998

Sportmedizin wird Ansprechpartner für DOSB und DFB

1998 wurde die Abteilung Sportmedizin DOSB- und LSB-NRW-akkreditiertes Untersuchungs-zentrum mit der Aufgabe, Sportler des Bundes- und NRW-Landeskader auf ihre Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Sporttauglichkeit zu untersuchen. Im selben Jahr legte auch der DFB die Abteilung als Zentrum für sportmedizinische und leistungsphysiologische Untersuchungen der Bundesligaschiedsrichter fest.

2000

Der Beginn der Rückenlinik in Haus 2

Mit dem Chefarztwechsel zu Dr. Stefan Nolte wurde 2000 aus der seit 1977 bestehenden Abteilung für Physikalische Therapie und Rehabilitation die Abteilung für Konservative Orthopädie. Ein eigener Fachbereich für den Rücken entstand und bildete den Ursprung des späteren Wirbelsäulen- und Skoliosezentrums.



2002

Die Spezialisierung nimmt Gestalt an

Mit der Jahrtausendwende fokussierte die Sportklinik Hellersen ihre Spezialisierung. Als sich der damalige Chefarzt Dr. Axel Thiel 2002 in den Ruhestand verabschiedete, wurde ein Bereich der Allgemeinchirurgie in zwei Abteilungen aufgeteilt.

Es entstanden die Fachbereiche Kniechirurgie und Sporttraumatologie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Volker Stoll sowie Schulter-, Ellenbogen-, Kniechirurgie und Sporttraumatologie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Bernd Lasarzewski.

2004

Der künstliche Gelenkersatz wird zum Schwerpunkt

Am 1. Oktober 2004 übernahm Dr. Joachim Hagenah die Nachfolge von Dr. Ernst Schuchardt und baute eine Spezialabteilung für künstlichen Gelenkersatz an der Sportklinik Hellersen auf. Während zuvor in allen drei Abteilungen Hüft- und Knieprothesen implantiert worden waren, wurden diese Operationen nun ausschließlich von der Abteilung von Dr. Joachim Hagenah durchgeführt. Zudem wurde das Spektrum um Wechseloperationen erweitert.



2004

Die Fußchirurgie bekommt einen eigenen Bereich

Die Fuß- und Sprunggelenkchirurgie hatte sich in der Klinik bereits seit den 1990er Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Mit Dr. Kay-Uwe Hoffmann war ein Spezialist in der Behandlung von Erkrankungen und Verletzungen des Fußes an die Klinik gekommen. Die wachsende Nachfrage führte im Oktober 2004 zur Gründung der Sektion Fußchirurgie unter seiner Leitung.

2005

Gründung Gesundheitszentrum Hellersen

Ab 2005 bot das Gesundheitszentrum Hellersen (GZH) Reha-Sport und Gesundheitskurse in der Sportklinik Hellersen an und ermöglichte damit eine effiziente Fortführung der Rehabilitation. Die Gründerversammlung fand am 4. April 2005 statt.



2006

Sportmedizin begleitet WM

Zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland beauftragte die FIFA die Sportmedizin der Sportklinik Hellersen, ausgewählte Schiedsrichter aus der ganzen Welt sportmedizinisch zu untersuchen. Zudem war Dr. Ernst Jakob, Chefarzt der Sportmedizin, FIFA-verantwortlicher Arzt für die Spiele im Westfalenstadion in Dortmund.

2006

Die Geburtsstunde des MVZ Hellersen

Mit der Eröffnung einer orthopädischen Praxis unter der Leitung von Dr. Gert Winkler in den Räumlichkeiten der Sportklinik Hellersen wurde 2006 der Grundstein für das heutige MVZ gelegt. In den Folgejahren wuchs das MVZ kontinuierlich durch die Integration von weiteren Praxen und erweiterte damit sein medizinisches Leistungsspektrum und Standortnetz.

2017 übernahm Andreas Groll, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, die Leitung der MVZ-Praxis am Standort der Sportklinik Hellersen und wurde im Dezember 2022 zum Ärztlichen Leiter des gesamten MVZ ernannt.

2008

Das ambulante OP-Zentrum wird eröffnet

Mit der Jahrtausendwende und der Umstellung des Abrechnungssystems im Krankenhaus nach Fallzahlen veränderte sich das gesamte Gesundheitssystem. Ambulante Operationen wurden eingeführt. Während die Verweildauer bei einer Meniskusbehandlung anfangs noch bei mehreren Wochen lag, konnte diese immer weiter reduziert werden, bis sie schließlich vollständig ambulant durchgeführt wurde. Dies gilt auch für viele weitere Eingriffe. Um sich der Entwicklung der Zukunft anzupassen, wurde am 13. Mai 2008 das ambulante OP-Zentrum unter der Leitung von Dr. Volker Stoll eröffnet.



2008

Die Wirbelsäulenchirurgie kommt hinzu

Mit der Erweiterung um eine Praxis für Neurochirurgie wurde die bisherige orthopädische Praxis zu einem MVZ. Gleichzeitig bedeutete dies für die Sportklinik Hellersen den Zuwachs um die Wirbelsäulenchirurgie. Die Neurochirurgen Dieter Henigin und Dr. Ralf Wied führten minimalinvasive chirurgische Eingriffe

an der Wirbelsäule durch und halfen damit einer Vielzahl von Patienten. Dr. Ralf Wied übernahm die ärztliche Leitung des MVZ-Standorts an der Sportklinik Hellersen und Dieter Henigin wurde Chefarzt des Fachbereichs Wirbelsäulenchirurgie, der das bisherige Wirbelsäulenzentrum der Klinik ergänzte.



2013

Neue Strukturen für die Zukunft

Durch eine Satzungsänderung bekommt die Sportklinik Hellersen einen hauptberuflichen Vorstand und der bisherige ehrenamtliche Vorstand der Sporthilfe NRW wird zum Präsidium, welches als Aufsichtsrat agiert. Am 1. März 2013 beginnt Michael Koke als erster hauptberuflicher Vorstand seine Tätigkeit.

2017

Dirk Burghaus übernimmt die Führung

Nach seiner Tätigkeit als externer Turnaround-Spezialist wurde Dirk Burghaus im Mai 2017 Vorstand der Sportklinik Hellersen. In den folgenden Jahren prägte er als Vorsitzender des Vorstands die Neuausrichtung der Klinik maßgeblich: Strukturen und Prozesse wurden modernisiert, die Digitalisierung vorangetrieben und die Spezialisierung weiter ausgebaut. Zum Jahresbeginn 2022 wurde er von Stephan Franz unterstützt.



2016

Neue Verantwortung in einer Hand

Während zuvor ein Geschäftsführer der Sporthilfe NRW e. V., dem Träger der Klinik, und ein Verwaltungsdirektor beziehungsweise später ein Vorstand für die Klinikleitung verantwortlich waren, änderte sich dies 2016: Mit dem Eintritt von Annelie Lindt in den Ruhestand als Geschäftsführerin der Sporthilfe NRW e. V. übernahm Wiebke Schandelle diese Position. Bereits seit März 2016 war sie zugleich als Interimsvorstand der Klinik bestellt. Damit wurden erstmals beide Funktionen in einer Person vereint.

2018

Neue Wege für die Fuß- und Sprunggelenkchirurgie und die Kinderorthopädie

Als die Leitende Ärztin Andrea Knichel 2018 den bereits bestehenden Fachbereich Fuß- und Sprunggelenkchirurgie übernahm, baute sie in diesem Zuge an der Sportklinik Hellersen ebenfalls die Kinderorthopädie als eigenen Fachbereich auf.



2019

Die Ästhetische Chirurgie und die Handchirurgie werden etabliert

Im Januar 2019 wurde die Klinik um die Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie erweitert und damit auch um die Handchirurgie, da die Chefärztin Dr. Petra Scheffer die Zusatzweiterbildung zur Handchirurgie absolviert hatte. Damit konnte der schon lange von der Klinikleitung bestehende Wunsch, dass sich ein Fachbereich exklusiv mit der Hand befasst, erfüllt werden. Durch gewebeschonende, mikrochirurgische Techniken sind die beiden Bereiche eng miteinander verbunden.



02
26
Hellersen Insight



2019

Schmerzlinik aus Letmathe integriert

Mit der Schließung des Marienhospitals in Letmathe bot sich die Möglichkeit, die gesamte Schmerzlinik, die damals im Krankenhaus in Letmathe beheimatet war, nach Lüdenscheid zu holen. Die Sportklinik Hellersen erweiterte damit ihr bisheriges schmerzmedizinisches Spektrum um modernste Verfahren.

2020

Wirbelsäulenexperten ermöglichen komplexe Skoliose-Eingriffe

Im Oktober 2020 wurde ein neuer Fachbereich, die Spezielle Wirbelsäulenchirurgie, eröffnet. Die neue Abteilung vervollständigte das bereits bestehende Wirbelsäulenzentrum mit der Konservativen Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie und machte hochkomplexe Eingriffe an der Wirbelsäule möglich. Aus diesem Grund wurde das Wirbelsäulenzentrum 2024 zum Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum an der Sportklinik Hellersen.



2024

Robotik hält Einzug in die Endoprothetik

Mit der Eröffnung eines Robotik-Zentrums setzte die Sportklinik Hellersen einen bedeutenden Meilenstein in der modernen Knie-Endoprothetik. Die VELYS™ Robotic-Assisted Solution ermöglichte es, Knieprothesen noch präziser und individuell auf die Anatomie der Patienten abgestimmt zu implantieren. Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann besuchte die Sportklinik Hellersen im November 2024, um das neue Robotik-Zentrum offiziell zu eröffnen, dessen Leitung im Mai 2025 Dr. Stefan Schmidl als Chefarzt des Zentrums für künstlichen Gelenkersatz übernahm.



2024

Die Sportklinik Hellersen wird international

In den Jahren 2024 und 2025 wurde das Hellersen Hospital als Tochter der Sportklinik Hellersen gegründet, um eine erstklassige medizinische Versorgung auch über nationale Grenzen hinaus zu bieten und den interkulturellen Austausch in der modernen Medizin zu fördern. Durch Partnerschaften wurden hervorragende medizinische Dienstleistungen bereitgestellt und innovative Lösungen für die Gesundheit entwickelt.



2025

Expertise aus Lüdenschaid zu Gast in Kairo

Auf ausdrückliche Einladung der Kongressveranstalter präsentierte sich die Sportklinik Hellersen als internationaler Partner auf dem 77. Jahreskongress der Egyptian Orthopaedic Association (EOA) in Kairo und übertrug erstmals in der Geschichte des Kongresses Live-Operationen aus einer deutschen Klinik nach Kairo. Vor über 5.000 Fachbesuchern zeigte die Sportklinik Hellersen modernste orthopädische Spitzenmedizin aus Lüdenschaid.



2026

Erstes Krankenhaus weltweit außerhalb der arabischen Staaten bildet arabischen Facharzt aus

2026 wurde die Sportklinik Hellersen durch das Arab Board of Health Specializations zertifiziert und erhielt damit weltweit als erstes Krankenhaus außerhalb der 22 arabischen Mitgliedsstaaten die Erlaubnis, den arabischen Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie auszubilden. Durch diese Zertifizierung wurde eine kombinierte Ausbildung, durch die Ärzte sowohl den deutschen als auch den arabischen Facharztstitel innerhalb ihrer Ausbildung erlangen können, möglich. Zuvor war für die Anerkennung in einem weiteren Land ein zusätzlicher Ausbildungsweg erforderlich.



2026

MVZ Hellersen wächst und blickt auf 20 Jahre zurück

Durch die Übernahme einer orthopädischen Praxis in Siegen erweiterte das MVZ Hellersen Anfang 2026 sein Standortnetz erstmals über den Märkischen Kreis hinaus. Zudem wurden die Lüdenschneider MVZ-Praxen für Orthopädie, Chirurgie, Unfallchirurgie und Anästhesiologie im Erdgeschoss von Haus 1 am Klinikstandort gebündelt, um die ambulante und stationäre Versorgung enger zu verzahnen, Behandlungswege effizient zu koordinieren und Doppelstrukturen zu reduzieren.

20 Jahre nach der Eröffnung der ersten orthopädischen Praxis hat sich das MVZ Hellersen damit zu einem fachübergreifenden Versorgungszentrum mit einem breiten ambulanten Leistungsspektrum in den Bereichen Orthopädie, Unfallchirurgie, Neurochirurgie und Anästhesiologie entwickelt. Schon in den Vorjahren hatte die Aufnahme von orthopädischen Praxisstandorten in Iserlohn zur Stärkung der wohnortnahen Versorgung beigetragen.

02
26

Hellersen Insight

Grußwort

Präsident des Deutschen Fußball-Bundes

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Vorstandsvorsitzender Burghaus,
liebe Verantwortliche und Angestellte der Sportklinik Hellersen,

im Namen des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und ganz persönlich gratuliere ich Ihnen sehr herzlich zum 80-jährigen Bestehen Ihrer Klinik. Auf diese lange Historie und Tradition zurückzublicken und gleichzeitig hochmodern und bestens für die Zukunft aufgestellt zu sein, ist ein Erfolg, auf den Sie sehr stolz sein können.

Der organisierte Sport im Allgemeinen und der Fußball im Speziellen profitieren seit Jahrzehnten von Ihrer großen sportmedizinischen Expertise. So ist die Abteilung Sportmedizin der Sportklinik Hellersen seit bald 30 Jahren das Zentrum der sportmedizinischen und leistungsphysiologischen Untersuchung unserer Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter im Elitebereich.

In ebenfalls fast drei Jahrzehnten Tätigkeit als Mannschaftsarzt hat Dr. Bernd Lasarzewski großartige Erfolge

mit unserer Frauen-Nationalmannschaft gefeiert – unter anderem den Gewinn der Weltmeisterschaft 2007 in China und der Olympischen Goldmedaille 2016 in Rio. Mittlerweile hat Dr. Tobias Schmenn, Ärztlicher Direktor der Sportklinik Hellersen, dieses wichtige Amt übernommen und wir hoffen alle, dass er in vielen Jahren auf eine ähnlich erfolgreiche Zeit wie sein Vorgänger zurückblicken kann.

In acht Jahrzehnten haben Sie dank zahlreicher Innovationen in der Orthopädie vielen Sportlerinnen und Sportlern geholfen, ihre Laufbahnen fortsetzen zu können. Dabei steht wie im Sport der Teamgedanke im Mittelpunkt Ihres Wirkens.

„Wir gemeinsam – von Mensch zu Mensch“ ist das Leitmotiv der Sportklinik Hellersen, das Sie, wie wir beim DFB aus eigener Erfahrung wissen, auch tatsächlich täglich mit Leben füllen.

Ich danke Herrn Dr. Lasarzewski, Herrn Dr. Schmenn und Ihnen allen sehr herzlich für die jahrzehntelange vertrauensvolle und erfolgreiche Kooperation und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die nächsten 80 Jahre.

Herzlichst, Ihr
Bernd Neuendorf
DFB-Präsident



Von der Vergangenheit in die Zukunft

Sportmedizin Hellersen

Aus dem Sauerland auf die große Fußballbühne

Vom frühen Präventionsgedanken
zur internationalen Expertise für DFB, DOSB und FIFA

02
26

Hellersen Insight



Bereits in den 90er-Jahren wurde die Abteilung Sportmedizin gegründet. Gesundheit durch Bewegung und Sport war der Arbeitsschwerpunkt der Abteilung. Damit widmete sich die Sportklinik Hellersen nicht nur der Heilung von Erkrankungen und Verletzungen, sondern schon früh der gesundheitlichen Prävention. Damit wurde der Sportklinik Hellersen eine Vorreiterrolle in diesem Bereich zuteil.

Als erstem Leiter der neu gegründeten Abteilung war es dem Internisten und Sportmediziner Dr. Ernst Jakob ein wichtiges Anliegen, Sportlern aller Leistungsbereiche nach medizinischer und leistungsphysiologischer Untersuchung Empfehlungen und Hinweise zu geben, Sport zum Nutzen der Gesundheit zu betreiben und die Leistungsfähigkeit zu verbessern.

Sein Kollege Dr. Theo Steinacker gewährleistete damals die orthopädische Ausrichtung der Sportmedizin Hellersen. In der Folge fanden Leistungssportler verschiedener Disziplinen und zunehmend auch mehr Breitensportler den Weg in die Sportklinik Hellersen, um sich untersuchen, testen und beraten zu lassen.





Seit 1998 DOSB-akkreditiertes Untersuchungszentrum und DFB-Zentrum

Schon früh hatte die neue Abteilung ein hohes Ansehen. Bereits ein Jahr nach der Gründung erhielt die Abteilung Sportmedizin den Status eines DOSB- und LSB-NRW-akkreditierten Untersuchungszentrums. Damit wurde ihr eine wichtige Aufgabe zuteil. Sie gehört zu den bundesweit 29 sportmedizinischen Untersuchungszentren, die Spitzen- und Olympia-sportler betreuen dürfen. In jährlichen Gesundheitschecks werden Sportler des Bundes- und NRW-Landeskaders auf ihre Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Sporttauglichkeit untersucht. Die Akkreditierung durch den DOSB und LSB wurde seither regelmäßig bestätigt und zuletzt für den Zeitraum von 2026 bis

2034 erneut ausgesprochen. Sie ist Ausdruck des langjährigen gegenseitigen Vertrauens sowie der hohen Qualität der sportmedizinischen Arbeit in der Sportklinik Hellersen.

Ebenfalls im Jahr 1998 legte der Deutsche Fußballbund die Abteilung Sportmedizin als Zentrum für die sportmedizinische und leistungsphysiologische Untersuchung der Bundesligaschiedsrichter fest. Die Gesundheit ist für die Tätigkeit als Bundesligaschiedsrichter eine wesentliche Voraussetzung, weshalb Schiedsrichter und Schiedsrichterassistenten der ersten, zweiten und dritten Bundesliga regelmäßig einen internistischen, sportmedizinischen und orthopädischen Check durchlaufen müssen.

Live bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 dabei

Ein besonderes Ereignis war die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland. Die FIFA hatte die Sportmedizin Hellersen damit beauftragt, die für die WM 2006 ausgewählten Schiedsrichter aus der ganzen Welt sportmedizinisch zu untersuchen. Die ersten Tests fanden bereits im Vorjahr statt und im WM-Jahr dann erneut. Das Team um Dr. Ernst Jakob fuhr damals nach Frankfurt, um die Untersuchungen dort vor Ort durchzuführen.

Gründung Gesundheitszentrum Hellersen

Die Gründung des Gesundheitszentrums Hellersen (GZH) im Jahr 2005 stellte die Bedeutung von Sport für die Gesundheit ebenfalls in einen besonderen Fokus. Das Zentrum bietet seitdem Reha-Sport und Gesundheitskurse in der Klinik an und ermöglicht damit eine effiziente Fortführung der Rehabilitation. Die Gründerversammlung fand am 4. April 2005 statt.



Zudem war Dr. Ernst Jakob FIFA-verantwortlicher Arzt für die Spiele im Westfalenstadion in Dortmund. Er musste die medizinische Not-Betreuung der jeweiligen Mannschaften vorhalten und stand mit seinem Team für die medizinische Betreuung der FIFA-Gäste zur Verfügung.

Die internationale Aufmerksamkeit für die Sportmedizin Hellersen setzte sich auch in den folgenden Jahren fort. Im Vorfeld der Olympischen Spiele 2008 in Peking besuchte eine Delegation von Sportärzten und Sportwissenschaftlern die Klinik, um Einblicke in die Arbeit und Organisation einer sportmedizinischen Abteilung in Deutschland zu gewinnen.



Im Februar 2015 übernahm Dr. Ulrich Schneider die Leitung der sportmedizinischen Abteilung. Der Facharzt für Innere Medizin mit Zusatzqualifizierungen in Sportmedizin und Chirotherapie ist seit 2000 an der Sportklinik Hellersen tätig und gehörte seitdem zum Team von Dr. Ernst Jakob. Gemeinsam mit den Sport- und Trainingswissenschaftlern betreut er jährlich etwa 1.500 Sportler. Neben der Betreuung von Leistungssportlern rückt auch der Präventionsaspekt weiter in den Fokus. Neben Entspannung und Ernährung sind Bewegung und Sport wichtige Komponenten in der gesundheitlichen Prävention. Und dies gilt nicht nur für Profi- und Leistungssportler. Auch Breiten- und Hobbysportler möchten in der Sportmedizin Hellersen ihren Leistungsstand erfahren, sich nach einer Erkrankung beraten lassen oder als Anfänger wissen, welche Art und Intensität von Sport für sie zu empfehlen ist.

GESUND DURCH SPORT UND BEWEGUNG

**Wir helfen Ihnen dabei!
Ihre Sportmedizin Hellersen**

Behandlungsschwerpunkte

- Sportmedizin / Innere Medizin
- Sportärztliche Untersuchung
- Leistungsdiagnostik
- Bioimpedanz-Analyse
- Sportwissenschaftliche Beratung und Trainingsplanung



Dr. Ulrich Schneider

Leitender Arzt Sportmedizin /
Innere Medizin



Sportmedizinisches
Untersuchungszentrum
des DOSB



Partner des
Olympiastützpunkt
Westfalen Dortmund



Sportmedizinisches
Untersuchungszentrum
des LSB NRW

■ Sportklinik Hellersen
Sportmedizin
Paulmannshöher Straße 17
58515 Lüdenscheid
Tel. 02351 945-2281

Folgen Sie uns

facebook.com/sportmedizinhellersen

instagram.com/sportmedizinhellersen

www.sportklinik-hellersen.de

Grußwort

Vizepräsident des DOSB



Liebes Team der Sportklinik Hellersen,

ich freue mich sehr, auf diesem Weg zu eurem 80-jährigen Bestehen gratulieren zu dürfen! Ich tue dies im Namen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), den ich als Vizepräsident verrete, aber auch als Kollege, der eure Arbeit seit Jahrzehnten kennt und sehr schätzt. Als Chefarzt für Orthopädie und Unfallchirurgie am Klinikum Osnabrück teile ich die Leidenschaft, die auch euch jeden Tag antreibt. Und auch wenn es schmerzt, ist mir durchaus bewusst, dass unser Land die Exzellenz, die es sich im vergangenen Jahrhundert im Bereich der sportmedizinischen Versorgung aufgebaut hatte, leider zu Teilen eingebüßt hat.

Umso wichtiger also, dass es Häuser wie das eure gibt. Dank eures Einsatzes für die umfassende Behandlung verletzter Athletinnen und Athleten ist die Sportklinik Hellersen ein Musterbeispiel und gleichermaßen ein wichtiger Mosaikstein für die bestmögliche Behandlung unserer Athletinnen und Athleten. Nur ein Jahr nach Abteilungsgründung 1997 habt ihr den Status eines vom Leistungssport akkreditierten Untersuchungszentrums erhalten. Seit der Gründung des DOSB vor 20 Jahren sind wir Partner. Die kürzlich bis 2034 verlängerte Lizenz ist der sichtbare Ausdruck unseres Vertrauens und unserer Verbundenheit. Sie ist eine Anerkennung eurer Arbeit, die uns viel bedeutet und für die wir von Herzen danken.

Wir im DOSB hoffen sehr, euch noch viele Jahre an der Seite des Spitzensports sehen zu dürfen. Euch ist bekannt, dass wir uns für den Zeitraum 2036 bis 2044 um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele bewerben; mit dem Ziel, unser Land fit für die Zukunft zu machen und noch viel mehr Menschen in Bewegung zu bringen. Auch wenn das bedeuten könnte, dass die Arbeit für euch noch zunimmt, wünschen wir uns für dieses Vorhaben auch eure Unterstützung. Lasst uns weiterhin gemeinsam alles dafür tun, die Menschen in Deutschland gesünder zu machen. Alles Gute zum 80. und für die kommenden Jahre!

Euer Martin Engelhardt

Prof. Martin Engelhardt
Vizepräsident des DOSB



Grußwort

1. Vorsitzender Kreissportbund
Märkischer Kreis e. V.

Herausragende medizinische Kompetenz



© Kreissportbund Märkischer Kreis

**„FÜR DIE SPORTVEREINE
UND IHRE MITGLIEDER
IST DIE SPORTKLINIK EIN
VERLÄSSLICHER UND
HOCH GESCHÄTZTER
PARTNER.“**

80 Jahre Sportklinik Hellersen – dazu gratuliere ich im Namen des Kreissportbundes Märkischer Kreis e. V., aber auch ganz persönlich, sehr herzlich!

Seit acht Jahrzehnten ist die Sportklinik die sportmedizinische Anlaufstelle im Märkischen Kreis. Mit herausragender medizinischer Kompetenz, kontinuierlicher Weiterentwicklung und einem exzellenten Ruf genießt sie längst weit über die Grenzen unserer Region hinaus große Anerkennung. Darauf dürfen alle, die diese Entwicklung begleitet und gestaltet haben, mit Recht stolz sein.

Wenn ich auf viele Jahre meines Engagements als Vorsitzender des Kreissportbundes zurückblicke, bin ich überzeugt: Der Sport hält uns nicht nur körperlich in Bewegung, sondern auch geistig jung. Er schafft Lebensqualität, Gemeinschaft und Begegnung. Und er leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Gesundheit unserer Gesellschaft. Genau dieses Verständnis verbindet die Sportklinik Hellersen und den Kreissportbund seit vielen Jahren.

Für die Sportvereine und ihre Mitglieder ist die Sportklinik ein verlässlicher und hoch geschätzter Partner. Ob im Breiten-, Leistungs- oder Spitzensport – ihre medizinische Expertise, die Prävention

und insbesondere die erfolgreiche Rehabilitation tragen dazu bei, dass Menschen jeden Alters ihren Sport möglichst gesund ausüben und nach Verletzungen wieder in Bewegung kommen können.

80 Jahre sind deshalb nicht nur ein Anlass zurückzublicken. Sie sind vor allem eine hervorragende Grundlage, mit Zuversicht nach vorne zu schauen.

Ich wünsche der Sportklinik Hellersen, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen Verantwortlichen weiterhin medizinische Exzellenz, Innovationskraft und Erfolg – und vor allem die Freude daran, Menschen auf ihrem Weg zu Gesundheit, Bewegung und Sport zu begleiten.

Herzlichen Glückwunsch zu 80 außergewöhnlich erfolgreichen Jahren!

Ihr Günther Nülle

1. Vorsitzender Kreissportbund
Märkischer Kreis e. V.



80 Jahre – 80 Gesichter



Dr. Ulrich Schneider

Leitender Arzt Sportmedizin, seit 2000 im #TeamHellersen

Die Arbeit mit unseren Sportlern und Patienten liegt mir besonders am Herzen. Ein besonderes Erlebnis war hierbei die Untersuchung der FIFA-Schiedsrichter in Frankfurt anlässlich der Fußball-WM 2006. Darüber hinaus blicke ich sehr dankbar zurück, dass ich von Anfang an die Möglichkeit hatte, klinikinterne Prozesse und die Entwicklung der sportmedizinischen Abteilung gemeinsam mit dem gesamten Team aktiv mitzugestalten.



Andreas Kramer

Sportmedizin, seit 2013 im #TeamHellersen

Für mich ist es etwas Besonderes, meine Erfahrung aus dem Leistungssport in die Sportmedizin einzubringen und Sportler auf ihrem Weg zu begleiten. Leistungsdiagnostik bedeutet dabei mehr, als Tests durchzuführen und Zahlen abzulesen. Erst die fachliche Einordnung und die Verbindung von Medizin, sportwissenschaftlicher Expertise und Erfahrung machen daraus ein wirksames und verantwortungsvolles Training.



Stefan Krakor

Sportmedizin, seit 2002 im #TeamHellersen

Mein Wissen und meine Leidenschaft rund um Bewegung weitergeben zu dürfen, empfinde ich als Privileg. Besonders schätze ich am #TeamHellersen die familiäre Atmosphäre. Viele Kollegen sind zu Weggefährten geworden, mit denen man ein Stück Leben geteilt hat. Für die Zukunft wünsche ich der Sportklinik Hellersen weiterhin Mut zur Veränderung. In den letzten Jahren wurden dafür definitiv die richtigen Schritte gemacht.



Linda Kapol und Tanja Ohle

Case-Management, seit 2017 und 2020 im #TeamHellersen

Uns verbinden nicht nur unsere Aufgaben, sondern auch viele gemeinsame Erinnerungen mit der Sportklinik Hellersen. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass die Klinik ihren erfolgreichen Weg weitergeht und ihr vertrautes Miteinander dabei bewahrt.



Stefan Baumert

Hol- und Bringendienst, seit 1995 im #TeamHellersen

Auch nach mehr als 30 Jahren macht für mich vor allem das starke und familiäre Team die Sportklinik aus. Ich weiß, dass ich mich auf meine Kollegen verlassen kann und Unterstützung bekomme, wenn sie gebraucht wird. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass dieser Teamgeist erhalten bleibt.



Mike Gerding, Patrik Klein und Jörg Stöber

Elektrotechnik, seit 2019, 2020 und 2022 im #TeamHellersen

Wir schätzen die Vielseitigkeit unserer Arbeit und den Zusammenhalt im Team. Jeder bringt seine eigenen Erfahrungen ein und gemeinsam finden wir für jedes technische Problem eine Lösung. Gleichzeitig können wir uns jederzeit aufeinander verlassen. Genau dieses Miteinander soll auch in Zukunft erhalten bleiben.



Heike Hülle-Bolze, Doris Möller und Daniel Marcinkowski

Pflege & Sport-WIDI, seit 2022, 2024 und 2025 im #TeamHellersen

Uns haben ganz unterschiedliche Wege hierhergeführt. Ob in der Sportklinik Hellersen oder der Tochtergesellschaft Sport-WIDI – was uns hier verbindet, ist das Gefühl, Teil eines gemeinsamen Teams zu sein, in dem Zusammenhalt und Wertschätzung gelebt werden, über alle Bereiche hinweg.

80 Jahre – 80 Gesichter



Marie Schulz

Marketing und PR, seit 2020 im #TeamHellersen

Mein Job in der Sportklinik Hellersen ist vielfältig, kreativ und verbindend. Ich bereite komplexe medizinische Themen so auf, dass sie für Patientinnen und Patienten sowie die breite Öffentlichkeit verständlich und greifbar werden. Besonders Spaß macht es mir dabei, mich immer wieder in neue Themen zu denken.



Sara Hildebrecht

Marketing & PR, seit 2023 im #TeamHellersen

Als ehemalige Auszubildende als Kauffrau für Büromanagement habe ich wichtige und wertvolle Erfahrungen sammeln können und sogar Freundschaften geschlossen. Mein Tipp an neue Auszubildende: Traut euch und seid offen für Chancen, die sich euch bieten.



Renate Dejager

Marketing und PR, seit 2018 im #TeamHellersen

Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Abteilungen macht meinen Arbeitsalltag abwechslungsreich und bereichernd. Für die nächsten 80 Jahre wünsche ich dem #TeamHellersen weiterhin Mut zur Weiterentwicklung, innovative Ideen und dass wir unser starkes Miteinander bewahren.



**Jana vom Orde
und Nicole Zimmer**

Personalabteilung, seit 2022 und 2023 im #TeamHellersen

Wir schätzen besonders die Vielseitigkeit unserer Arbeit und den Kontakt mit vielen unterschiedlichen Menschen. Besonders schön ist es, wenn wir Mitarbeiter bei ihren Anliegen unterstützen können und merken, dass wir damit wirklich etwas bewirken.



Ilka Thater

Medizincontrolling, seit 2021 im #TeamHellersen

Was meinen Arbeitsalltag besonders macht, sind nicht nur die Aufgaben, sondern vor allem die Menschen. Für mich gilt: jeder mit jedem und jeder für jeden. Ich wünsche mir, dass wir auch in Zukunft ein Team bleiben.



Jennifer Pohl

Medizincontrolling, seit 2021 im #TeamHellersen

Durch die Einblicke in viele Bereiche während meines Dualen Studiums konnte ich meinen eigenen beruflichen Weg finden, der mich ins Medizincontrolling führte. Besonders schätze ich, dass ich mich dabei fachlich weiterentwickeln und neue Verantwortung übernehmen konnte.



Tuna Colak und Stefan Schnippering

Team Hygiene, seit 2023 und 1994 im #TeamHellersen

Hygiene bedeutet für uns Verantwortung, Sicherheit und gemeinsames Handeln. Dafür braucht es ein Team, das offen miteinander umgeht, voneinander lernt und Herausforderungen gemeinsam löst.

Von der Vergangenheit in die Zukunft

Zentrum für Künstlichen Gelenkersatz

Von der Gründung einer Spezialabteilung zur roboterassistierten Chirurgie

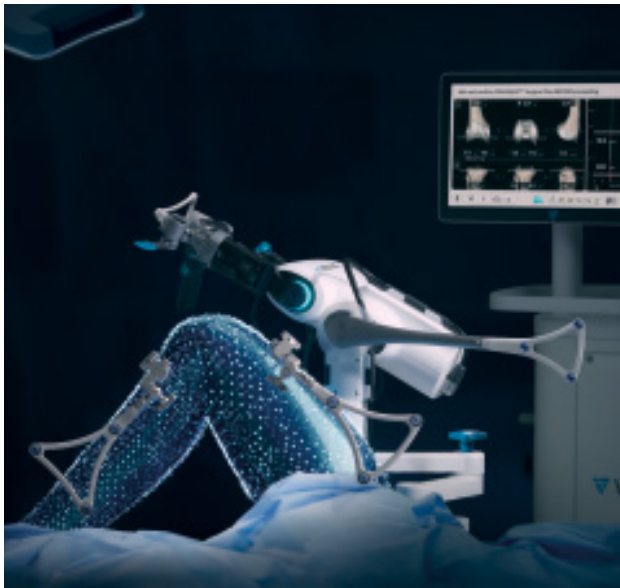
Wie sich die Endoprothetik Hellersen
in mehr als 20 Jahren weiterentwickelt hat

02
26

Hellersen Insight



Zu Beginn der Jahrtausendwende wurde in der damaligen Abteilung A der Sportklinik Hellersen noch allgemeinchirurgisch operiert. Der künstliche Gelenkersatz war zu dieser Zeit noch kein eigenständiger Schwerpunkt. Hüft- und Knieprothesen wurden damals noch in allen drei beziehungsweise später vier Abteilungen des Hauses implantiert. Eine Spezialisierung auf den künstlichen Gelenkersatz gab es noch nicht.



Das sollte sich mit einem Chefarztwechsel ändern. Als Dr. Ernst Schuchardt am 1. Oktober 2004 in den Ruhestand ging, übernahm Dr. Joachim Hagenah die Leitung der zukünftigen Abteilung Endoprothetik. Bereits damals war er ein ausgewiesener Experte auf diesem Gebiet. Mit ihm begann in der Sportklinik Hellersen der Aufbau einer eigenen Spezialabteilung für künstlichen Gelenkersatz.

Aus einer Abteilung wird ein spezialisiertes Zentrum

Hüft- und Knieprothesen wurden fortan ausschließlich in der Abteilung von Dr. Joachim Hagenah eingesetzt. Gleichzeitig wurde das Behandlungsspektrum um Wechseloperationen erweitert. Aus der allgemeinchirurgisch ausgerichteten Abteilung entwickelte sich so Schritt für Schritt ein hoch spezialisiertes Zentrum für Endoprothetik.

„In über 20 Jahren haben mein Team und ich die Endoprothetik an der Sportklinik Hellersen aufgebaut und weiterentwickelt“, blickt Dr. Joachim Hagenah zurück. Aus den Anfängen ist ein leistungsstarker Fachbereich entstanden. Die Zahl der Eingriffe stieg kontinuierlich an, bis zu rund 950 Protheseneingriffen pro Jahr.

Der nächste Schritt: Robotik hält Einzug

Mit der Spezialisierung entwickelte sich auch die operative Expertise weiter. Ein besonderer Meilenstein war die Einführung roboterassistierter Chirurgie. Die Sportklinik Hellersen setzte damit früh auf eine Technologie, die insbesondere bei der Knie-Endoprothetik neue Möglichkeiten eröffnet. Mit dem Kick-off der Robotertechnologie begann der Aufbau des Robotik-Zentrums.

Ein sichtbares Zeichen für die Bedeutung dieser Entwicklung war der Besuch des nordrhein-westfälischen Gesundheitsministers Karl-Josef Laumann im November 2024. Im Rahmen der offiziellen Eröffnung des Robotik-Zentrums überzeugte er sich persönlich von der neuen Technologie und testete das System unter Anleitung von Dr. Joachim Hagenah selbst.

Der Minister zeigte sich beeindruckt davon, wie moderne Technologie in der medizinischen Versorgung eingesetzt wird.

Für die Sportklinik Hellersen war die Robotik dabei mehr als die Anschaffung eines neuen technischen Systems. Sie steht für den Anspruch, die Spezialisierung konsequent weiterzuentwickeln und innovative Verfahren zum Nutzen der Patientinnen und Patienten einzusetzen.



Zur offiziellen Eröffnung des Robotik-Zentrums im November 2024 war auch Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann zu Gast.



ZEIT FÜR EIN KÜNSTLICHES GELENK?

Wir helfen Ihnen dabei!
**Ihre Spezialisten für künstlichen
Gelenkersatz**

Behandlungsschwerpunkte

- Primäre Knie-Endoprothetik Teilprothese (Unicondyläre Schlittenprothese)
- Primäre Knie-Endoprothetik Vollprothese
- Primäre Endoprothetik Hüfte
- Roboterassistierte Chirurgie für das Knie
- Wechselpthesen septisch und aseptisch



Dr. med. Stefan Schmidl

Chefarzt
Zentrum für künstlichen Gelenkersatz

Generationenwechsel mit klarer Perspektive

Nach mehr als 20 Jahren endete im Frühjahr 2025 die Ära Dr. Hagenah. Zum 1. Mai übernahm Dr. Stefan Schmidl die Leitung des Zentrums für künstlichen Gelenkersatz. Die nächste Generation für die Weiterentwicklung der Endoprothetik war gefunden.

Dr. Stefan Schmidl bringt umfangreiche Erfahrung aus renommierten Endoprothetik-Zentren Europas mit. Er hat mehrere Tausend künstliche Gelenke implantiert und gewechselt, Teams geleitet und innovative Behandlungskonzepte umgesetzt. Auch wissenschaftlich beschäftigt er sich seit vielen Jahren mit der Endoprothetik. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen unter anderem die Haltbarkeit von Prothesen, Infektionen und Hüftgelenks-Luxationen. Dabei richtet sich sein Blick nicht allein auf die Operation selbst. Ein großes Anliegen sind ihm Fast-Track-Verfahren und deren Weiterentwicklung in der Endoprothetik. Dahinter steht ein Behandlungskonzept, das die Abläufe rund um die Operation optimiert – von der Vorbereitung über die Prozesse im Operationssaal bis hin zur möglichst frühen und intensiven Mobilisation nach dem Eingriff.

Neue Impulse für die Endoprothetik: Robotik und KI

Als Leiter des Robotik-Zentrums führt Dr. Stefan Schmidl zugleich die technologische Entwicklung fort. „Die roboterassistierte Chirurgie erlaubt eine noch präzisere, individuelle Anpassung an den Patienten. Und dabei stehen wir hier erst am Anfang“, erklärt er. Künftig könnte insbesondere die Verbindung mit Künstlicher Intelligenz weitere Möglichkeiten eröffnen.

Vom allgemeinchirurgischen Eingriff in der damaligen Abteilung A bis zum spezialisierten Zentrum für künstlichen Gelenkersatz mit roboterassistierter Chirurgie: Die Geschichte der Endoprothetik ist eine Geschichte der Spezialisierung, des medizinischen Fortschritts und der kontinuierlichen Weiterentwicklung. Was 2004 mit dem Aufbau einer Spezialabteilung begann, ist heute ein zentraler Fachbereich der Sportklinik Hellersen mit dem Anspruch, Menschen ihre Beweglichkeit und damit ein Stück Lebensqualität zurückzugeben.

80 Jahre – 80 Gesichter

02
26

Hellersen Insight



Dr. Joachim Hagenah

Senior Experte Endoprothetik, seit 2004 im #TeamHellersen

Über viele Jahre durfte ich miterleben, wie sich die Sportklinik Hellersen weiterentwickelt hat – und freue mich, dass ich gemeinsam mit meinen Oberärzten durch die Gründung und den Ausbau der Spezialabteilung für künstlichen Gelenkersatz aktiv daran mitwirken durfte. Die Sportklinik Hellersen ist für mich weit mehr als ein Arbeitsplatz. Ich verbinde mit ihr auch ein großes Stück Familiengeschichte.



Yasemin Karaboga

Sekretariat Endoprothetik, Fuß- und Sprunggelenkchirurgie / Kinderorthopädie, seit 2025 im #TeamHellersen

Ich wurde im #TeamHellersen herzlich aufgenommen und habe mich durch die Unterstützung meiner Kollegen schnell wohlfühlt. Gerade in stressigen Situationen sind es die kleinen gemeinsamen Momente, in denen miteinander gelacht wird und die den Arbeitstag besonders machen.



Dr. Stefan Schmid

Chefarzt Endoprothetik, seit 2025 im #TeamHellersen

Am meisten Freude macht mir das Arbeiten im Team und dass wir mit unserer hohen medizinischen Qualität Menschen dabei helfen können, weniger Schmerzen zu haben und wieder besser mobil zu sein. Für die Zukunft wünsche ich mir vor allem viele zufriedene Patienten und einen guten Zusammenhalt im Team mit guter Laune, einer top Stimmung und gegenseitigem Vertrauen.



Stefanie Baudis

Sekretariat Endoprothetik, Fuß- und Sprunggelenkchirurgie / Kinderorthopädie, seit 2016 im #TeamHellersen

Mein Arbeitsalltag ist abwechslungsreich, lebendig und oft turbulent, doch genau das macht ihn für mich besonders. Am #TeamHellersen schätze ich vor allem den Zusammenhalt, die gegenseitige Unterstützung und dass wir auch in stressigen Momenten mit Freude und Verlässlichkeit füreinander da sind.



Marina Fuderholz

Wundmanagement, seit 2000 im #TeamHellersen

Nach mehr als 25 Jahren im #TeamHellersen weiß ich: Ich kann mich immer auf meine Kollegen verlassen – egal ob in der eigenen Abteilung oder auch abteilungsübergreifend. Es wird immer für alles eine Lösung gefunden. Am schönsten ist es für mich, wenn meine Patienten zufrieden nach Hause gehen.

80 Jahre – 80 Gesichter



Dr. Oliver Meier

Chefarzt Spezielle Wirbelsäulenchirurgie, seit 2020 im #TeamHellersen

Mir bedeutet es besonders viel, dass bei uns Menschlichkeit und die bestmögliche Versorgung unserer Patienten an erster Stelle stehen. Unser OP-Team passt fachlich und menschlich sehr gut zusammen, wir unterstützen uns gegenseitig und können auch miteinander lachen. Für die Zukunft wünsche ich dem #TeamHellersen, dass wir uns diese Stärke, unseren Zusammenhalt und unsere Menschlichkeit bewahren.



Dr. Stefan Nolte

Chefarzt Konservative Orthopädie, seit 1995 im #TeamHellersen

Im Mittelpunkt steht für mich seit jeher, für jeden Patienten die bestmögliche Behandlung zu finden. Ich wünsche mir, dass wir diesen Anspruch auch in Zukunft auf höchstem medizinischem Niveau erfüllen.



Cordula Beckmann

Physiotherapie, seit 2024 im #TeamHellersen

An meiner Arbeit schätze ich besonders, dass ich individuell auf jeden Patienten eingehen und Fortschritte gemeinsam erarbeiten kann. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Sportklinik ihren erfolgreichen Weg fortsetzt und der Zusammenhalt im #TeamHellersen erhalten bleibt.



Antje Göhr und Scarlett Zach

Bettenzentrale, seit 2016 und 2023 im #TeamHellersen

Wir sind sehr froh, Teil eines so starken Teams zu sein. Die familiäre Atmosphäre und der Zusammenhalt machen die Sportklinik für uns zu einem Ort, an dem wir uns wohlfühlen. Besonders schön finden wir, dass das Miteinander bei Mitarbeiterveranstaltungen auch außerhalb des Arbeitsalltags gelebt wird.



Karin Schulte und Ayse Sarac

Cafeteria, seit 2001 und 2002 im #TeamHellersen

Über die vielen Jahre haben wir einiges miterlebt und verschiedene Bereiche kennengelernt. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass der familiäre Zusammenhalt erhalten bleibt und sich die Sportklinik weiterhin gut weiterentwickelt.

26 Jahre im Zeichen der Wirbelsäule

Vom konservativen Fachbereich zu einem interdisziplinären
Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum



Nach der Eröffnung von Haus 2 im Jahr 1977 war dort zunächst eine Abteilung für Physikalische Therapie und Rehabilitation untergebracht, deren Leitung Chefarzt Dr. Horst-Herbert Klose oblag. Hier fand die stationäre Nachbehandlung nach Operationen statt.

„Ich war bereits in meiner Zeit als Assistenzarzt einige Jahre in der Sportklinik Hellersen tätig und kehrte Mitte der 90er Jahre als Oberarzt zurück. Damals bestand das Team in Haus 2 aus dem Chefarzt Herrn Dr. Klose, zwei Oberärzten und drei Assistenzärzten“, erinnert sich der heutige Chefarzt Dr. Stefan Nolte, der im Jahr 2000 die Nachfolge von Dr. Horst-Herbert Klose übernahm.

Bis zu diesem Zeitpunkt gingen die Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt zunächst nach Hause, um sich von ihrer Operation zu erholen. Nach etwa sechs Wochen wurden sie im konservativen Haus der Klinik wieder aufgenommen. Dort sollten sie mit Unterstützung der Mediziner und Physiotherapeuten wieder in Bewegung kommen.



Dies änderte sich jedoch zu Beginn der 2000er-Jahre, als das Abrechnungssystem im Krankenhaus auf Fallpauschalen umgestellt wurde. Eine Nachbehandlung, beispielsweise nach Kreuzbandoperationen und vielen anderen operativen Eingriffen, konnte aufgrund der Gesetzesänderung nicht mehr im Krankenhaus stattfinden.

Die Anfänge der Konservativen Orthopädie

Für die Sportklinik Hellersen bot sich damit die Möglichkeit, den Fokus stärker auf die Rückengesundheit zu legen. Unter Dr. Stefan Nolte, der seinerzeit auch als Ärztlicher Direktor der Klinik tätig war, wurden der Fachbereich Rücken und die Konservative Orthopädie ausgebaut. Von nun an lag der Schwerpunkt hier exklusiv auf der Wirbelsäule.

Der Bereich blieb zunächst konservativ. Dies änderte sich erst 2008 mit dem Einzug der Wirbelsäulenchirurgie in Haus 2. Im Zuge der Erweiterung der Orthopädischen Praxis der Sportklinik Hellersen zu einem MVZ und der Einrichtung einer Praxis für Neurochirurgie im Januar 2008 wurde die Klinik um diesen Fachbereich ergänzt.

Die operative Wirbelsäulenmedizin kommt hinzu

Der behandelnde Arzt Dr. Ralf Wied war neben dem MVZ auch für die Klinik tätig und der Fachbereich Wirbelsäulenchirurgie entstand. Bandscheibenvorfälle, Spinalkanalstenosen und weitere Erkrankungen der Wirbelsäule konnten fortan minimalinvasiv operiert werden. Die erste Bandscheibenoperation in der Sportklinik Hellersen fand am 1. Februar 2008 statt. Schnell wurde der Bereich Neurochirurgie und



2008 kam mit dem MVZ Neurochirurgie für die Klinik der Fachbereich Wirbelsäulenchirurgie hinzu und erweiterte den Bereich rund um den Rücken.

die Wirbelsäulenchirurgie weiter ausgebaut. Noch im selben Jahr kamen Dieter Henigin und Bernard Essed zum ärztlichen Team von MVZ und Klinik hinzu und Dieter Henigin wurde Chefarzt der Wirbelsäulenchirurgie.

Chefarzt Dr. Oliver Meier komplementierte schließlich das Wirbelsäulenzentrum der Sportklinik Hellersen im Oktober 2020. Mit ihm konnte eine Koryphäe auf dem Gebiet der Speziellen Wirbelsäulenchirurgie gewonnen werden. Ein neuer Fachbereich entstand, der hochkomplexe Operationen zur Behandlung von Wirbelkörperfrakturen und Deformitäten sowie Korrektureingriffe an der Wirbelsäulenstatik vornimmt.

Damit rundet die Abteilung Spezielle Wirbelsäulenchirurgie das Behandlungsspektrum des bereits bestehenden Wirbelsäulenzentrums ab.

Vom Wirbelsäulenzentrum zum Deutschen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum

Mit dem Fokus der Abteilung auf die Behandlung komplexer Wirbelsäulendeformitäten wurde das Wirbelsäulenzentrum im Jahr 2024 schließlich in Deutsches Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum umbenannt.



Dr. Oliver Meier, Chefarzt
Spezielle Wirbelsäulenchirurgie

**„EIN DERART
SPEZIALISIERTES
UND ZUGLEICH
UMFASSENDES
BEHANDLUNGS-
SPEKTRUM RUND
UM DEN RÜCKEN
IST NAHEZU
EINZIGARTIG.“**



Dr. Stefan Nolte baute 2000 die Anfänge des heutigen Wirbelsäulen- und Skoliosezentrums auf.

Die drei Fachbereiche – Konservative Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie und Spezielle Wirbelsäulenchirurgie – arbeiten eng zusammen und decken damit das gesamte Behandlungsspektrum rund um die Wirbelsäule ab. Von der konservativen Therapie über neurochirurgische Eingriffe bis hin zur operativen Behandlung von Instabilitäten, Fehlstellungen und komplexen Wirbelsäulendeformitäten greifen die unterschiedlichen Fachbereiche ineinander.

Für die Patienten bedeutet diese enge Zusammenarbeit vor allem kurze Wege und eine Versorgung, bei der die unterschiedlichen fachlichen Kompetenzen unmittelbar zusammenkommen. Die Mitarbeiter und Ärzte der drei Fachbereiche arbeiten eng und vertrauensvoll miteinander. Dabei geht es nicht um Abgrenzungen zwischen den Disziplinen, sondern darum, gemeinsam die für den einzelnen Patienten beste Behandlung zu finden. Entscheidungen werden fachübergreifend und im Sinne des Patienten getroffen.

Ein derart spezialisiertes und umfassendes Behandlungsspektrum findet sich in kaum einer anderen Klinik. So ist über die vergangenen 26 Jahre ein interdisziplinäres Zentrum entstanden, das die unterschiedlichen Kompetenzen rund um die Wirbelsäule unter einem Dach vereint.

Damit hat sich aus den Anfängen der Konservativen Orthopädie Schritt für Schritt eine Struktur entwickelt, in der unterschiedliche Fachrichtungen heute nicht nebeneinander, sondern miteinander arbeiten – mit einem gemeinsamen Ziel: die bestmögliche Versorgung der Patienten.

Ihre Wirbelsäule in den besten Händen

Behandlungsschwerpunkte:

- Degenerative Wirbelsäulenerkrankungen wie Bandscheibenvorfälle (HWS, BWS, LWS), Facettensyndrom, Spinalkanalstenosen, Spondylolisthesis (Wirbelgleiten)
- Funktionelle und muskuloskelettale Beschwerden
- Frakturen und strukturelle Schäden z. B. Wirbelkörperfrakturen bei Osteoporose oder Unfällen
- Infektionen der Wirbelsäule z. B. Spondylodiszitis, Abszesse
- Tumore der Wirbelsäule
- Chronische Rückenschmerzen und Beschwerden nach Wirbelsäulenoperationen
- Instabilitäten
- Skoliosen
- Fehlstellungen



**Chefarzt
Dr. med. Stefan Nolte**

**Konservative
Orthopädie**



**Chefarzt
Dieter Henigin**

**Wirbelsäulen-
chirurgie**



**Chefarzt
Dr. med. Oliver Meier**

**Spezielle
Wirbelsäulen-
chirurgie**



Von der Vergangenheit in die Zukunft

Zentrum für Spezielle Schmerzmedizin

Schmerzen lindern, Lebensqualität steigern

02
26

Hellersen Insight



Patienten aus dem gesamten Bundesgebiet kommen nach Lüdenscheid, um sich von Chefarzt Dr. Wolfgang Welke und seinem Team behandeln zu lassen. 2026 zeichnete ihn das Magazin FOCUS Gesundheit erneut als TOP Mediziner für chronische Schmerzen aus.

Der heutige Fachbereich Schmerzmedizin an der Sportklinik Hellersen ist das Ergebnis einer Entwicklung, deren Grundstein vor 45 Jahren mit wissenschaftlicher Forschung und konservativen Behandlungsansätzen gelegt wurde. Den entscheidenden Ausbau zum hochspezialisierten Zentrum für Spezielle Schmerzmedizin prägte schließlich ab 2019 Chefarzt Dr. Wolfgang Welke. Mit seiner umfassenden Expertise in der interventionellen Schmerzmedizin und einem erfahrenen Team entwickelte er den bestehenden Bereich fachlich und strukturell weiter.

Um sich von Dr. Wolfgang Welke und seinem Team behandeln zu lassen, nehmen Patienten aus dem gesamten Bundesgebiet den Weg nach Lüdenscheid auf sich. Als Regionalzentrum der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin (DGS) zertifiziert, ist das

Zentrum für Spezielle Schmerzmedizin Anlaufstelle für Patienten, die bereits einen langen Leidens- und Behandlungsweg hinter sich haben und andernorts teilweise als austherapiert gelten. Mit modernen interventionellen Verfahren und einer umfassenden

multimodalen Schmerztherapie eröffnen sich für sie in Lüdenscheid neue individuelle Behandlungswege.

Wissenschaftliche Wurzeln der Schmerzmedizin

Die historischen Wurzeln der Schmerzmedizin an der Sportklinik Hellersen reichen bis zu einem Forschungsansatz von Prof. Dr. Ralph Spintge im Jahr 1981 zurück. Der spätere leitende Abteilungsarzt für „Algesiologie und Interdisziplinäre Schmerztherapie“ ging seinerzeit einer für die Medizin ungewöhnlichen Frage nach: Welchen Einfluss hat Musik auf Angst, Stress und Schmerz? Dabei verstand er es, seine wissenschaftliche Arbeit eng mit der klinischen Praxis zu verbinden. Insgesamt zwölf Jahre leitete er die neurovegetative Forschungsstelle zur Rhythmizitätsforschung und baute an der Sportklinik Hellersen ein musikmedizinisches Forschungslabor auf. Patienten konnten vor Operationen aus verschiedenen Musikprogrammen wählen, um die angst- und schmerzlindernde Wirkung von Musik gezielt zu nutzen. Gemeinsam mit Dr. Roland Droh veröffentlichte er 1987 die Ergebnisse zum perioperativen Befinden von 1.910 Patienten unter Spinalanästhesie.

Auch in der Behandlung von Schmerzpatienten unterstützte Dr. Ralph Spintge die orthopädischen Fachbereiche mit medikamentösen sowie weiteren konservativen und multimodalen Therapieansätzen, unter anderem bei Rücken-, Arthrose-, Kopf- und Osteoporoseschmerzen. Ergänzend setzte er musikalisch begleitete Übungen ein, um die Schmerzverarbeitung und körperliche Regulationsprozesse zu beeinflussen. Auf dieser Grundlage entwickelte sich nach und nach ein schmerzmedizinischer Schwerpunkt an der Sportklinik Hellersen.

Prägende Entwicklungsphase ab 2019

Dirk Burghaus, Vorsitzender des Vorstands der Sportklinik Hellersen, erkannte früh das Entwicklungspotenzial des bestehenden schmerzmedizinischen Schwerpunkts. Angesichts der Diskussionen um die Schließung des Marienhospitals Letmathe fiel sein Blick auf die dortige Schmerzlinik, die seit 2010 unter der Leitung von Chefarzt Dr. Wolfgang Welke stand und sich überregional als Anlaufstelle für Schmerzpatienten einen Namen gemacht hatte.

Er nutzte die Chance, Dr. Wolfgang Welke und sein erfahrenes Team für den Standort Lüdenscheid zu gewinnen. Der Ausbau spiegelt sich heute in den Patientenzahlen wider: Wurden damals jährlich zwischen 200 und 300 orthopädische Schmerzpatienten konservativ behandelt, sind es inzwischen mehr als 1.000 Patienten mit komplexen und chronischen Schmerzverläufen pro Jahr. Das Versorgungsspektrum reicht dabei von der KV-Schmerzambulanz über die stationäre Behandlung bis hin zum operativen Bereich.

Mit dem Wechsel aus Letmathe hielt schließlich zum 1. November 2019 umfassende interventionelle Expertise Einzug am Standort Lüdenscheid. Dr. Wolfgang Welke brachte zudem umfangreiche internationale Erfahrung mit. Seine schmerzmedizinische Ausbildung absolvierte der gebürtige Arnsberger in Deutschland und Großbritannien, weitere berufliche Stationen führten ihn nach Australien. Der Facharzt für Anästhesiologie verfügt zudem über Qualifikationen in Spezieller Schmerztherapie, Palliativmedizin und Intensivmedizin. Bevor er in Letmathe den Chefarztposten übernahm, leitete er in der Schweiz eine Schmerzabteilung, die er zuvor aufgebaut hatte. Darüber hinaus verfügt er über Expertise in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) und Akupunktur sowie in Injektionstherapien und der Magnetfeldstimulation.

Spezialisierte Behandlung bei komplexen Schmerzen

Vor allem für Patienten mit therapieresistenten Schmerzen, komplexen Schmerzsyndromen und



Prof. Dr. Ralph Spintge arbeitete von 1981 bis 2020 an der Sportklinik Hellersen und legte mit seiner wissenschaftlichen und musikmedizinischen Arbeit einen Grundstein für die spätere Entwicklung der Schmerzmedizin. 1999 wurde er zum Professor für MusikMedizin an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg berufen, 2015 erhielt er den Deutschen Schmerzpreis.



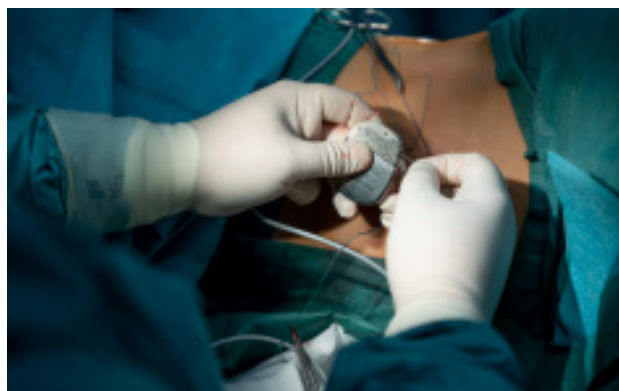


Implantierbare Medikamentenpumpe

Tumorschmerzen eröffneten sich durch spezialisierte interventionelle Verfahren neue Möglichkeiten. So können über implantierbare Medikamentenpumpen gezielt Wirkstoffe im Bereich des zentralen Nervensystems abgegeben werden. Eine besondere Therapieoption ist dabei Ziconotid, ein hochpotenter Wirkstoff nach dem Vorbild eines Peptids aus dem Gift einer pazifischen Kegelschnecke. Ein weiteres Spezialgebiet des Zentrums ist die intrathekale Baclofentherapie (ITB) zur Behandlung schmerzhafter Spastik. Auch die bereits in Letmathe eingesetzte Hochfrequenzstimulation kommt unter anderem bei chronischen Rückenschmerzen zum Einsatz. Darüber hinaus können bei der Neurostimulation sogenannte Schmerzschrittmacher die Weiterleitung und Verarbeitung von Schmerzsignalen mit elektrischen Impulsen beeinflussen. Zum spezialisierten Spektrum gehören außerdem die epidurale Katheterschmerztherapie und die Epiduroskopie. Letztere kann bei anhaltenden Beschwerden nach Wirbelsäulenoperationen eingesetzt werden, um Vernarbungen oder Verklebungen im Wirbelkanal sichtbar zu machen und gezielt zu behandeln.

Wissenschaft und Praxis bleiben eng verbunden

Als DGS-Regionalzentrum ist das Zentrum für Spezielle Schmerzmedizin in wissenschaftliche Beobachtungs- und Interventionsstudien eingebunden. Neue Erkenntnisse und Entwicklungen aus der Schmerzmedizin können so fortlaufend in die Behandlung einfließen. Auch die Einführung neuer technischer Verfahren unterstreicht diese kontinuierliche Weiterentwicklung: 2021 implantierte Dr. Wolfgang Welke an der Sportklinik Hellersen den ersten Schmerzstimulator einer neuen Generation in Deutschland.



Implantation eines Neurostimulators

2024 folgte die deutschlandweit erste Implantation einer voll implantierbaren Medikamentenpumpe der neuesten Generation.

Den Schmerz ganzheitlich behandeln

Da bei chronischen Schmerzen körperliche Beschwerden, psychische Belastungen und soziale Faktoren häufig ineinandergreifen, ist auch die multimodale Schmerztherapie für Dr. Wolfgang Welke ein wichtiger Behandlungsansatz. Nach der Verabschiedung von Prof. Dr. Ralph Spintge in den Ruhestand übernahm er Anfang 2020 zusätzlich diesen Bereich und entwickelte das Behandlungskonzept gezielt weiter. Unter seiner Leitung wurde das Team um eine Kunsttherapeutin ergänzt und umfasst inzwischen vier Schmerzpsychologen. Während der stationären multimodalen Schmerztherapie greifen verschiedene Fachdisziplinen ineinander. Medizinische und psychologische Behandlungsansätze werden mit Physiotherapie sowie Kunst-, Musik-, Tanz-, Entspannungs- und Achtsamkeitstherapie zu einem individuell abgestimmten, interdisziplinären Therapiekonzept verbunden. Ende 2025 kam mit Dr. phil. Antje Dresen, Psychoonkologin und Medizinsoziologin, weitere Expertise hinzu, insbesondere für die Begleitung von Patienten in der Tumorschmerztherapie.

Gerade bei komplexen chronischen Schmerzbildern und therapieresistenten Verläufen können interventionelle, medikamentöse und multimodale Ansätze individuell miteinander kombiniert werden und für chronische Schmerzpatienten neue Perspektiven eröffnen. Im Mittelpunkt steht dabei immer das gleiche Ziel: Schmerzen bestmöglich zu lindern und den Patienten mehr Beweglichkeit, Selbstständigkeit und Lebensqualität zurückzugeben. ■

80 Jahre – 80 Gesichter



Verena Turturro

*Spezielle Schmerzmedizin, seit 2023
im #TeamHellersen*

Es bedeutet mir viel, Patienten mit chronischen Schmerzen auf ihrem Weg zu mehr Lebensqualität zu begleiten. Wir haben ein super tolles Team und fast jeden Tag etwas zu lachen. Für die Zukunft wünsche ich mir weiterhin so viel Teamgeist, und dass es so bleibt, wie die letzten 80 Jahre auch.



Maria Tsompani

*Spezielle Schmerzmedizin, seit 2024
im #TeamHellersen*

Mich motiviert es zu sehen, wenn Patienten durch unsere Behandlung wieder mehr Bewegung und Lebensqualität gewinnen. Gute Laune und ein gutes Arbeitsklima gehören für mich einfach dazu. Gerade in stressigen Situationen zeigt sich, wie stark unser Team ist.



Tanja Teichert und Dirk Vollmann
*Physiotherapie, seit 2026 und 1996
im #TeamHellersen*

Ob nach 30 Jahren oder erst nach wenigen Wochen: Entscheidend für uns ist das Gefühl, in einem tollen Team zu arbeiten, in dem man sich wohlfühlt und gerne zur Arbeit kommt. Das familiäre Miteinander macht dabei einen großen Unterschied.

DER SCHMERZ HAT SIE VOLL IM GRIFF?

Wir helfen Ihnen dabei!

**Ihr Zentrum für Spezielle Schmerz-
medizin an der Sportklinik Hellersen**

Nichts hilft gegen den Schmerz?

Im Zentrum für Spezielle Schmerzmedizin finden Patienten mit therapieresistenten Schmerzzuständen – akut und chronisch – Hilfe. Dr. Wolfgang Welke und sein Team wenden innovative Therapiemethoden für eine gezielte Behandlung an. Dabei setzen sie auf einen ganzheitlichen Ansatz.

Mitglied der ANOA



Dr. med. Wolfgang Welke

Chefarzt

Zentrum für Spezielle Schmerzmedizin

 Sportklinik Hellersen
Zentrum für Spezielle
Schmerzmedizin
Paulmannshöher Straße 17
58515 Lüdenscheid
Tel. 02351 945-2513

Folgen Sie uns

 facebook.com/schmerzmedizinhellersen

 instagram.com/schmerzmedizinhellersen

www.schmerzmedizin-hellersen.de

Versorgung, die verbindet

Vom ersten Facharztkontakt bis zur spezialisierten Weiterbehandlung



Ein Teil des Ärzteteams am MVZ-Standort in Lüdenscheld: v.l.n.r. Anis Qandil (Facharzt Neurochirurgie), Bernard Essed (Facharzt Neurochirurgie), Issam Rishmawi (Facharzt Allgemeinchirurgie, Unfallchirurgie und Durchgangsarzt), Burghard Grübbel (Facharzt für Orthopädie), Andreas Groll (Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie), Dr. Ralf Wied (Facharzt Neurochirurgie)

Als orthopädische Spezialklinik ist die Sportklinik Hellersen seit vielen Jahrzehnten Anlaufstelle für Patienten und Sportler aus dem gesamten Bundesgebiet. Gleichzeitig stellt sie mit ihren MVZ-Facharztpraxen in den Bereichen Orthopädie, Unfallchirurgie, Neurochirurgie und Anästhesiologie die wohnortnahe ambulante Versorgung in der Region sicher. Die enge Verzahnung ermöglicht kurze Wege zu den hochspezialisierten Fachbereichen der Sportklinik Hellersen, wenn eine weiterführende oder stationäre Behandlung erforderlich wird.

Mit dem MVZ Hellersen verbindet die Sportklinik Hellersen ihre überregionale Spezialisierung mit ihrer Verantwortung für die fachärztliche Versorgung vor Ort. Was 2006 mit der Eröffnung einer orthopädischen Praxis am Klinikstandort begann und 2008 um

die Neurochirurgie erweitert wurde, hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten zu einem fachübergreifenden Versorgungszentrum mit Schwerpunkt auf der Diagnostik und Behandlung von Beschwerden rund um den Bewegungsapparat entwickelt. Mit

weiteren Praxisstandorten in Iserlohn und seit Anfang 2026 in Siegen bietet das MVZ auch im nördlichen Teil des Märkischen Kreises sowie über die Landesgrenzen hinaus wohnortnahe fachärztliche Angebote und damit einen direkten Zugang zu den medizinischen Angeboten der Sportklinik Hellersen.

Facharztpraxen mit stationärer Versorgung eng verzahnt

Eine gute medizinische Versorgung lebt von hoher Fachkompetenz, starken Strukturen und den richtigen Ansprechpartnern zur richtigen Zeit. „Viele Beschwerden können zunächst durch die Facharztpraxen behandelt werden – wird jedoch eine weiterführende stationäre Behandlung erforderlich, profitieren Patienten davon, dass MVZ und Sportklinik eng miteinander verzahnt sind“, erklärt Andreas Groll. Der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie ist seit 2009 an der Sportklinik Hellersen tätig und übernahm 2017 die Leitung der orthopädischen Praxis. Ende 2022 folgte er zusätzlich auf Dr. Ralf Wied als Ärztlicher Leiter des gesamten MVZ.

Damit eine solche sektorenübergreifende Versorgung funktioniert, müssen im Hintergrund viele Prozesse ineinandergreifen: von der Terminkoordination über Untersuchungen, Diagnostik und Befundbesprechungen bis hin zur Abstimmung von OP-Zeiten und der anschließenden Nachsorge. Je besser diese Bausteine aufeinander abgestimmt sind, desto unkomplizierter gestaltet sich der Behandlungsweg für den Patienten.

Lüdenscheider Praxen am zentralen Klinikstandort

Um diesen Prozess weiter zu vereinfachen, wurden jüngst die ambulanten und stationären Strukturen am Standort Lüdenscheid noch enger miteinander

© privat/Wied



Am 2. Januar 2008 öffnete das Medizinische Versorgungszentrum an der Sportklinik Hellersen erstmals seine Türen. Von Beginn an mit dabei: die orthopädische Praxis von Dr. Gert Winkler und die neurochirurgische Praxis von Dr. Ralf Wied (r.), der zugleich die Funktion des ersten Ärztlichen Leiters übernahm. Bereits nach zwei Wochen fand die erste neurochirurgische Ambulanzsprechstunde statt. Noch im gleichen Jahr kamen Carsten Lueg als Orthopäde und Dieter Henigin (l.) als Neurochirurg hinzu, der seither Chefarzt der Wirbelsäulenchirurgie an der Sportklinik Hellersen ist.

verzahnt. Seit August 2026 sind die zuvor auf mehrere Adressen verteilten MVZ-Praxen für Orthopädie, Chirurgie und Unfallchirurgie sowie Anästhesiologie zentral im Erdgeschoss von Haus 1 der Sportklinik Hellersen gebündelt. Kassensitze, Mitarbeiter und das Leistungsangebot blieben im Zuge der Zusammenführung vollständig erhalten. Auch die orthopädische MVZ-Praxis, die bislang in Haus 2 angesiedelt war, wurde in die neue Struktur integriert. Die Praxis für Neurochirurgie befindet sich weiterhin in Haus 2.

Durch die räumliche und organisatorische Zusammenführung an einem gemeinsamen Standort konnten Doppelstrukturen abgebaut und Abläufe effizienter gestaltet werden. „Getrennte Standorte bedeuten zusätzliche Abstimmung, Wege und Ressourcenbindung“, erläutert Dirk Burghaus, Geschäftsführer der Medizinischen Versorgungszentrum Hellersen GmbH und Vorsitzender des Vorstands der Sportklinik Hellersen. „Indem wir ambulante und stationäre Versorgung konsequent zusammenführen, entstehen klare Verantwortlichkeiten und eng aufeinander abgestimmte Behandlungsprozesse mit höchster medizinischer Qualität. Davon profitiert vor allem der Patient.“





Freuen sich, dass durch die Bündelung der Lüdenscheider MVZ-Praxen am Klinikstandort die ambulante und stationäre Versorgung noch enger verzahnt wird (v.r.n.l.): Dirk Burghaus (Geschäftsführer des MVZ Hellersen und Vorsitzender des Vorstands der Sportklinik Hellersen), Dr. Tobias Schmenn (Ärztlicher Direktor der Sportklinik Hellersen und Medical Operations Coordinator) und Andreas Groll (Ärztlicher Leiter des MVZ Hellersen und Leiter der orthopädischen MVZ-Praxis) und Meike Kreuz, Organisatorische Leitung des MVZ Hellersen.

Die neue Struktur bringt zudem weitere Mehrwerte: Während die Kontinuität in der ärztlichen Versorgung auch nach dem Umzug gewährleistet bleibt, ergeben sich in Vertretungssituationen große Vorteile, da sich die Ärzte besser untereinander abstimmen können. Darüber hinaus können Spezialisten unterschiedlicher Fachrichtungen bei Bedarf unkomplizierter hinzugezogen und weitere Behandlungsschritte schneller koordiniert werden. Auch erforderliche Röntgenaufnahmen sind direkt in der Sportklinik möglich, während für weiterführende MRT- und CT-Untersuchungen zusätzlich eine kooperierende externe radiologische Praxis am Klinikstandort zur Verfügung steht.

Fachärztliche Versorgung langfristig sichern

Auch mit Blick auf die Versorgungsstrukturen von morgen gewinnt das Modell eines Medizinischen Versorgungszentrums an Bedeutung. Ambulante Leistungen nehmen zu. Gleichzeitig wird es insbesondere im ländlichen Raum anspruchsvoller, geeignete Nachfolger für Facharztpraxen zu finden. Die Einbindung niedergelassener Praxen in ein MVZ kann deshalb dazu beitragen, bestehende Versorgungsangebote langfristig zu sichern und zugleich weiterzuentwickeln.

80 Jahre – 80 Gesichter



Jule Fischer, Mia Starink, Kristin Wegener, Issam Rishmawi, Mareike Peplinski und Ribanna Gießler

seit 2023, 2025, 2016, 2022, 2022 und 2024 im #TeamHellersen

Jeder Tag ist anders, abwechslungsreich und spannend. Besonders schätzen wir den Spaß bei der Arbeit und dass wir uns als Team gegenseitig unterstützen, wenn es darauf ankommt.



Nadine Stelzer

MVZ Hellersen, seit 2008 im #TeamHellersen

Mein Job ist auch nach vielen Jahren abwechslungsreich und macht mir viel Spaß. Besonders mag ich die Mischung aus direktem Patientenkontakt, abwechslungsreichen Aufgaben und einem Team, in dem ich mich wohlfühle.



Andreas Groll

Ärztlicher Leiter MVZ Hellersen, seit 2009 im #TeamHellersen

Orthopädie heißt für mich, Menschen wieder in Bewegung bringen, indem wir ihre Beschwerden nicht nur behandeln, sondern die Ursachen verstehen und nachhaltig lösen. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir unseren besonderen Teamgeist und die hohe medizinische Qualität behalten, die uns auszeichnen.



Gemeinsam stark.

Ihre Gesundheit in den besten Händen.

Schmerzen im Bewegungsapparat? Probleme beim Laufen oder bei Armbewegungen? Unsere Fachärzte des Medizinischen Versorgungszentrums der Sportklinik Hellersen sind für Sie da. Wir bieten ein breites Leistungsspektrum in den Bereichen Orthopädie, Neurochirurgie, Unfallchirurgie, Anästhesiologie und Sportmedizin.

Praxis für Neurochirurgie in der Sportklinik Hellersen

Paulmannshöher Str. 17
58515 Lüdenscheid
Tel. 02351 945-2106
Fax 02351 945-2109
mvz.neuro@hellersen.de

Praxis für Orthopädie in der Sportklinik Hellersen

Paulmannshöher Str. 17
58515 Lüdenscheid
Tel. 02351 945-2100
Fax 02351 945-2104
mvz.ortho@hellersen.de

Praxis für Chirurgie und Unfallchirurgie

Paulmannshöher Straße 17
58515 Lüdenscheid
Tel. 02351 945-2111
Fax 02351 945-2117
mvz-ws@hellersen.de

Praxis für Anästhesiologie

Paulmannshöher Straße 17
58515 Lüdenscheid
Tel. 02351 945-2911
Fax 02351 945-2104
mvz-rp@hellersen.de

Praxis für Orthopädie und Unfallchirurgie

Nordengraben 8
58636 Iserlohn
Tel. 02371 1297-1
Fax 02371 2962-0
mvz-ng@hellersen.de

Praxis für Orthopädie und Sportmedizin

Wallstraße 31
58638 Iserlohn
Tel. 02371 7868-49
Fax 02371 7868-56
mvz-wall@hellersen.de

Praxis für Orthopädie und Sportmedizin

Sandstraße 140-144
57072 Siegen
Telefon: 0271-236560
Telefax: 0271-2365624
mvz-sand@hellersen.de

Termin buchen:



Bei uns stehen Sie als Patient im Mittelpunkt. Unsere Fachärzte nehmen sich viel Zeit für eine gründliche Diagnostik und eine auf Sie abgestimmte Therapie. Durch die direkte Anbindung an die Sportklinik Hellersen ist eine stationäre Weiterbehandlung auf Wunsch jederzeit schnell und effizient möglich.



**#TeamHellersen
sucht Menschen für
Menschen.**

Werde Teil des innovativen Teams und komm ins #TeamHellersen!

Die Sportklinik Hellersen ist bundesweit eine der führenden Spezialkliniken für Orthopädie, Unfallchirurgie, Sportmedizin und Endoprothetik. Als familiäres Haus mit einer langen Tradition verbindet sie umfassende Erfahrung mit hoher medizinischer Expertise.

Zudem zählt die Sportklinik Hellersen zu den innovativsten mittelständischen Einrichtungen Deutschlands und wurde mit dem TOP 100-Siegel 2026 ausgezeichnet. Dieses würdigt die Innovationskraft, die Verbindung moderner Medizintechnologie mit hochspezialisierter Versorgung sowie die internationale Zusammenarbeit.



Unsere medizinischen Kompetenzen und Zentren auf einen Blick:

- Gelenk- und Unfallchirurgie
- Deutsches Wirbelsäulen- und Skoliosezentrum
- Zentrum für künstlichen Gelenkersatz
- Zentrum für Spezielle Schmerzmedizin
- Ästhetische Chirurgie
- Sportmedizin

■ Sportklinik Hellersen
Paulmannshöher Str. 17
58515 Lüdenscheld
Tel. 02351 945-0
Fax 02351 945-2005
info@hellersen.de

Folgen Sie uns auf

 facebook.com/sportklinikhellersen
 instagram.com/sportklinikhellersen



Sportmedizinisches
Untersuchungszentrum
des DOSB



Partner des
Olympiastützpunkt
Westfalen Dortmund

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Sportmedizinisches
Untersuchungszentrum
des LSB NRW